30. Jahrgang. Sonnabend, 11. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16499. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juni. (Privattelegr.) Gestern Abend hat die Zuckersteuer-Commission ihre Berathungen beendet. Die Freisinnigen stellten Anträge zu den §§ 3 (Steuer) und 6 (Exportprämie), wodurch die Prämie für raffinirten Zucker ermäßigt werden soll. Diese Anträge wurden einzeln mit Hilfe der Conservativen angenommen. In der Abstimmung über beide Paragraphen wurden sie jedoch durch die Nationalliberalen zu Falle gebracht. Das ganze Gesetz wurde dann ohne die beiden Hauptparagraphen angenommen. Das Gesetz kommt somit lückenhaft vor das Plenum. Während der Branntweinring fertig, ist dies der Zuckerring noch nicht. Noch kämpfen die Vertreter der zuckerreicheren westelbischen gegen die der zuckerärmeren ostelbischen Rübe. Beide sind über die Nothwendigkeit hoher Prämien einig, uneinig aber noch darüber, wer den Hauptvortheil davon haben soll. Für die westelbische Rübe treten besonders die Nationalliberalen, für die ostelbische die Conservativen ein.

— Der „Köln. Ztg." wird aus London geschrieben, bei Gelegenheit der Herbstmanöver sei ein Zusammentreffen der Kaiser von Deutschland und Rußland in Danzig oder Königsberg möglich (wie auch unten in der Politischen Uebersicht gemeldet ist. D. R.). **Auch die Theilnahme des Kaisers Franz Joseph sei glaubhaft.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Juni.

Ueber die Krankheit des Kronprinzen schreibt uns unser Berliner ⚭-Correspondent in Ergänzung seiner telegraphischen Meldung in der heutigen Morgenausgabe:

Die Nachrichten über das Ergebniß der neuen mikroskopischen Untersuchung, welcher Geh. Rath Virchow die Wucherung am Kehlkopfe des Kronprinpen, d. h. die Partikel, welche Dr. Mackenzie vorgestern zu diesem Zwecke losgelöst, unterzogen hatte, wurden schon bei Beginn der heutigen Sitzung des Reichstags bekannt und auf allen Seiten mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen. Professor Dr. Virchow hat das von ihm erstattete Gutachten selbstverständlich auf denjenigen Theil der Wucherung beschränkt, welcher ihm zur Prüfung vorgelegt worden ist, wie er das auch vor 3 Wochen gethan hat. Aber nachdem jetzt zwei solcher Untersuchungen in kurzen Zwischenräumen das Vorhandensein einer bösartigen Wucherung nicht erwiesen haben, muß man annehmen, daß die Befürchtungen hiesiger Aerzte in dieser Richtung unbegründet sind. Vor dieser Sachlage wird der Widerspruch Dr. Mackenzie's gegen einen operativen Eingriff behufs sofortiger Beseitigung der Wucherung voraussichtlich durchdringen. Eine solche Operation würde, behufs Verhinderung des Erstickens des Patienten, einen Luftröhrenschnitt unvermeidlich machen und könnte leicht, da die Wucherung auf den Stimmbändern aufsitzt, den theilweisen Verlust der Stimme nach sich ziehen. Wenn es sich um eine bösartige Wucherung handelte, würden die Aerzte diese Gefahr nicht ausschließlich zu berücksichtigen haben. Liegt aber eine gutartige Wucherung vor, so ist eine Beseitigung derselben durch geeignete (Aetz-)Mittel freilich langwieriger, aber weniger gefährlich.

Von allen Seiten wird bestätigt, daß der Kronprinz selbst sich im übrigen völligen körperlichen Wohlseins erfreut und sich auch durch die zahlreichen Zuschriften, welche Mittel zur Heilung des vermeintlichen, aber glücklicher Weise nicht vorhandenen Uebels angeben, nicht verstimmen läßt. Daß der Kronprinz den dringenden Wunsch hat, zu der Jubiläumsfeierlichkeit nach London zu gehen, ist bekannt. Ueber den Tag der Abreise dürfte heute Bestimmung getroffen werden.

Der Kaiser erholt sich sehr langsam von seinem letzten Erkältungszustande und hat gestern, wie uns von anderer Seite geschrieben wird, in später Mittagstunde das Bett verlassen; gleichwohl hoffen die Aerzte auf völlige Wiederherstellung in etwa einer Woche. Sobald dieselbe erfolgt ist, wird der Kaiser nach Ems reisen. Der Monarch selbst wünscht, daß das diesjährige Reiseprogramm von jenem der früheren Jahre nicht abweicht.

Heute ging uns noch das nachstehende Telegramm zu:

Berlin, 11. Juni. (W. T.) Der Kaiser schlief in der vergangenen Nacht besser, die Schmerzen sind wesentlich geringer. Prinz Wilhelm besuchte gestern Nachmittag den Kaiser. Dem Vernehmen nach ist die Reise des kronprinzlichen Paares nach England auf Montag verschoben worden.

Die neueste Information über die Kaiser-Begegnung.

Bezüglich der in Aussicht genommenen Kaiser-Begegnung will der Berliner Correspondent des „Standard" aus zuverlässiger Quelle die neueste Information erhalten haben. „Es soll der ernsteste Wunsch des Kaisers Wilhelm sein, mit dem Zaren im Laufe dieses Jahres noch einmal zusammenzutreffen, und dieser Wunsch habe in St. Petersburg den herzlichsten Anklang gefunden. Es sei demnach höchst wahrscheinlich, daß die zwei Kaiser während oder bald nach den großen preußischen Manövern, die im September stattfinden, sich begegnen, und zwar soll die Zusammenkunft auf See auf der Höhe von **Königsberg** oder **Danzig** erfolgen. Der deutsche Kaiser wünsche natürlich auch, daß der Kaiser von Oesterreich der Zusammenkunft beiwohne; aber selbst wenn dies nicht arrangirt werden könnte, wäre kein Grund vorhanden, warum die Kaiser von Deutschland und Rußland nicht eine Begegnung haben sollten, denn Deutschland würde alsdann als Oesterreichs Vertreter fungiren."

Die Geschäfte des Reichstags.

Für gestern hat der Reichstag noch einmal mit Rücksicht auf die Zuckersteuer-Commission, welche doch vor allem ihre Berathungen zum Abschluß bringen muß, auf eine Abendsitzung verzichtet; aber wenn die nothwendigen Vorlagen bis Ende nächster Woche abgemacht werden sollen, werden allerdings Abendsitzungen unentbehrlich werden; vor allem, wenn der Bundesrath fortfährt, immer neue Vorlagen an das Haus zu bringen. In der gestrigen Bundesrathssitzung ist jetzt auch die Abänderung des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten zur Vorlegung für den Reichstag fertig gestellt worden. Die Regierung scheint darauf zu rechnen, daß die Mehrheit mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit die Vorlage kurzweg annehmen werde. Den elsaß-lothringischen Vorlagen, wenigstens derjenigen betreffend die Ernennung von Bürgermeistern und Beigeordneten hat Unterstaatssecretär v. Puttkamer durch seine gestrige Rede einen hochpolitischen Charakter gegeben, und das wird der Mehrheit genügen, um der Regierung die Vollmacht zu geben, den letzten Rest der communalen Selbstverwaltung in den Reichslanden zu beseitigen. Vorlagen dieser Art würde wahrscheinlich auch ein deutschgesinnter Landesausschuß abgelehnt haben. Im Reichstage wird, wie schon die Ablehnung des Antrags auf commissarische Berathung zeigt, die Vorlage ohne Anstoß durchgehen.

Uebrigens versichert unser Berliner △-Correspondent wiederholt, daß die Regierung auf der Erledigung **aller** die Reichslande betreffenden Vorlagen beharre, und constatirt, „die Berathungen über Branntwein- und Zuckersteuer sollten insofern abgekürzt werden, als die Majorität entschlossen sei, der Minderheit keinen allzugroßen Spielraum zur Begründung und Vertheidignng ihres Standpunktes zu gönnen." Dieselbe Befürchtung haben wir schon gestern geäußert. Von einer Mehrheit, die schon öfters bewiesen hat, daß ihr erster Grundsatz lautet: „sic volo, sic jubeo", daß sie sich um **Gründe** nicht kümmert, wenn es die Durchführung ihres **Willens** gilt, ist etwas anderes nicht zu erwarten!

Die Ergebnisse der deutschen Handels-Statistik für 1886,

welche jetzt vorliegen, regen zu einer Vergleichung mit den Resultaten des auswärtigen Waarenverkehrs der hervorragendsten anderen europäischen Länder an. Im deutschen Zollgebiet ist die Waaren-Einfuhr von 2944 Mill. Mk. im Jahre 1885 auf 2888 Mill. in 1886 oder um nahezu 2 Proc. gesunken. Ungefähr die gleiche Verminderung hat die Einfuhr in Oesterreich-Ungarn erfahren, wo sie 1886 547 Mill. Fl. gegen 558 Mill. im Vorjahre, also ebenfalls etwa 2 Proc. weniger betrug. In England ist der Rückgang des Imports noch viel bedeutender gewesen, denn derselbe verminderte sich von 370 Mill. Lstr. in 1885 auf 349 Mill. in 1886, mithin um 5,7 Proc. Nur in Frankreich hat sich die Einfuhr im letzten Jahre gesteigert, denn während sie sich 1885 auf 4088 Mill. Frcs. stellte, wird sie für 1886 auf 4234 Mill. oder 3,6 Proc. mehr berechnet. Den Hauptposten in dieser Zunahme bildet indessen Wein, von dem in Folge der Verheerungen durch die Phylloxera 1885 bereits für 388 Mill. Frcs., 1886 aber sogar für 516 Mill. importirt wurde.

Wie bei der Wiedereinfuhr überwiegend eine Verminderung eingetreten, ist umgekehrt bei der **Waarenausfuhr** fast überall eine Vermehrung zu constatiren. Voran steht hierbei Oesterreich-Ungarn, dessen Ausfuhr für 1886 auf 723 Mill. Fl. gegen 672 Mill. im Vorjahre, also um 7,5 Proc. höher berechnet worden ist. Frankreich weist eine Zunahme des Exports um 6,9 Proc. auf, da sich derselbe von 3088 Mill. Frcs. in 1885 auf 3300 Mill. in 1886 gehoben hat. An dritter Stelle steht Deutschland, dessen Ausfuhr 1886 2985 Mill. Mk. gegen 2860 Mill. in 1885, also 4,3 Proc. mehr betrug. Nur England hat auch bei der Ausfuhr ein Sinken und zwar von 213,1 Mill. Pfd. Sterl. auf 212,4 Mill. oder um ca. 3 Proc. zu verzeichnen. Im Allgemeinen hat eben fast überall das Jahr 1885 und das erste Drittel des Jahres 1886 für die europäischen Industriestaaten den tiefsten Stand der Verkehrsstockung bezeichnet, welcher im übrigen Theil des letzten Jahres fast ebenso gleichmäßig eine Belebung des Geschäfts, zum Theil mit steigenden Preisen, gefolgt ist. England, welches im Gesammtresultat eine Ausnahme macht, zeigt doch bei dem wichtigsten Zweige seines Exports, bei den Fabrikaten der Textilindustrie, ebenfalls eine erhebliche Steigerung.

Daneben sind in mannigfacher Hinsicht die Aenderungen der **Zollgesetzgebung** von Einfluß auf die Gestaltung des auswärtigen Waarenverkehrs gewesen. So ist die Verminderung der Waareneinfuhr in das deutsche Zollgebiet zu erheblichem Theile auf den Umstand zurückzuführen, daß im vorhergehenden Jahre in Folge der Zollnovelle von 1885 von vielen wichtigen Artikeln sehr beträchtliche Mengen mehr als sonst üblich bezogen worden sind, welche naturgemäß im folgenden Jahre durch einen Ausfall ausgeglichen worden sind. Bei der Ausfuhr hat umgekehrt die von umfangreichen Erhöhungen begleitete Revision des Zolltarifs Rumäniens zunächst zeitweilig steigernd auf den Export Oesterreichs und Deutschlands nach diesem Lande eingewirkt.

Unter dem Zusammenwirken aller dieser Factoren hebt sich aber doch auch aus den Resultaten der statistischen Ermittelungen vor allem der enge Zusammenhang hervor, in welchem bei dem heutigen Stande der Weltwirthschaft alle hervorragenden Culturländer stehen, gleichviel welchem zollpolitischen System sie huldigen.

Die Fluth von Beschwerdeschriften

und Bittgesuchen, welche der deutschen Botschaft in Petersburg wegen des Ukases betreffend den Grunderwerb von Ausländern seitens der betreffenden deutschen Staatsangehörigen zugegangen ist, wird voraussichtlich gar keinen Erfolg haben. Die Botschaft kann eben weiter nichts thun, als die Beschwerden weiter zu befördern. Das dürfte alles sein und bleiben. Uebrigens sind es nicht ausschließlich die gestern erwähnten Familien Radziwill und Hohenlohe, welche von dem Ukas gegenüber ihrem ausgedehnten Grundbesitz in Rußland getroffen werden, sondern es kommt noch eine ganze Reihe schlesischer Magnaten hinzu, von denen besonders Graf Guido Henckel von Donnersmarck genannt sein mag.

Deutschlands Handel mit Bulgarien.

Es darf füglich überraschen, schreibt der Wiener Correspondent der „Schles. Ztg.", daß an dem Auslandshandel Bulgariens, soweit er durch die Donauhäfen (Nikopolis, Sistowo, Rustschuk, Turtukai und Silistria) vermittelt wird, Deutschlands Antheil nach dem Bericht des österreichisch-ungarischen Consuls zu Rustschuk in 1886 16 Proc. ausmachte (gegen Oesterreich mit 29, England mit 19, Rumänien mit 11, Rußland mit 7 Proc.), das ist bei einer Gesammteinfuhr Bulgariens von 19,6 Mill. Frcs. für Deutschlands Antheil gegen 3½ Mill. Frcs. Nach dem österreichischen Consulatsbericht hat die Einfuhr Deutschlands nach Bulgarien ungemein zugenommen in Flanellen, Tuchen, baumwollenen Stückgütern, Shirting, Damast, Zitz, Kattun, Sammet, Nähnadeln, Nähmaschinen, Farben, Kurzwaaren, Strohhüten, Eisen, Eisenplatten, Nägeln, Uhren, gefärbten Wollgarnen, Thonwaaren, Stahl, Sensen und Sicheln, Arzneien, Farbwaaren, Optikerwaaren, Maschinen, Waffen und Munition. Wenn die deutschen Geschäftsleute streng darauf halten, nur mit eigenen Agenten oder mit rein bulgarischen Händlern zu verkehren, so werden sie sich am sichersten vor Verlusten schützen, welche die ungeklärten politischen Verhältnisse des Landes leicht mit sich führen könnten."

Der Papst und England.

Nachdem der Herzog von Norfolk keine Verständigung mit dem Vatican erzielt hat, wird, wie der „Germ." aus Rom gemeldet wird, der Papst neben Ruffo Scilla noch einen diplomatischen politischen Legaten mit einer Mission nach England betrauen; derselbe soll bei Gelegenheit des Jubiläums der Königin Victoria mit der englischen Regierung verhandeln, um eine Annäherung zwischen dem Vatican und England in concreten Fragen anzubahnen. Zur Herstellung einer ständigen Legation ist der Papst gleichwohl gegenwärtig nicht geneigt.

Reichstag.

Sitzung vom 10. Juni.

Vor der Tages-Ordnung erhält das Wort

Abg. **Hasenclever.** Er protestirt dagegen, daß in einem officiellen Actenstücke — ein von dem Bureau des Hauses vertheilter Protest des nationalliberalen Comités für die Wahl des Abg. Goetz — der „Socialdemokrat" als officielles Organ der socialdemokratischen Partei bezeichnet worden sei, noch dazu im Zusammenhang mit einer Stelle im „Socialdemokrat", welche den Meineid angesichts der heutigen Gesellschaftsordnung als erlaubt

Stadt-Theater.

⚘ Unsere Münchener Gäste brachten uns gestern das dritte ihrer Repertoirestücke: „Im Austragstübrl", dessen alleiniger Verfasser Hans Neuert ist, während er die Autorschaft beim „Herrgottschnitzer" und „Prozeßhansl" mit Ganghofer theilt. Das Stück steht ohne Zweifel höher als seine beiden Vorgänger. Der Stoff ist bedeutender und tiefer erfaßt, die Disposition desselben klarer und gleichmäßiger und die Handlung concentrirter; vor allem spricht es noch unmittelbarer zum Herzen, weil das Gefühlsleben noch inniger dargelegt ist, als in den beiden anderen Stücken. Und bei diesen Vorzügen werden auch die Zuthaten, welche das Interesse für diese Volksstücke besonders erhöhen: die volksthümliche derbe Komik neben dem Ernst, die Detailschilderung des Volkslebens in Verbindung mit den nationalen Gesängen und Tänzen, nicht vernachlässigt. Und diese Gaben fanden auch gestern nicht minder freudige Aufnahme, wie die eigentlich dramatische Darstellung.

Wir lassen über die gestrige Vorstellung eine uns aus unserem Leserkreise zugehende Beurtheilung sprechen, deren Ergebniß wir im Ganzen, wie im Einzelnen durchaus unterschreiben können.

Mit jeder Vorstellung beweisen unsere verehrten Gäste aufs neue, daß jeder Theaterfreund sich einen großen Genuß entgehen läßt, der diese entzückenden Bilder aus dem Volksleben nicht anschaut. Kaum jemals ist uns die Unzulänglichkeit alles Theoretisirens auf dem Gebiete der Kunst so ad oculos demonstrirt worden, wie bei diesen Volksschauspielen. Wir können uns denken, daß ein gelehrter Kunstästhetiker uns klipp und klar beweist: die Volkskomödie ist keine Kunstgattung, sie hat keine Berechtigung auf der deutschen Bühne! Da kommt nun eine frische, fröhliche Künstlerschaar und beweist durch die That, daß die ganze schöne Theorie hinfällig ist. Das Genie bindet sich eben nicht an Regeln, es schafft neue! Und daß diese Schaar eine Reihe von genialen Künstlern zu den ihrigen zählt, beweist jede neue Vorstellung. Selten, sehr selten hat wohl der Zuschauer eine so vollkommene Illusion, glaubt sich so unmittelbar hineinversetzt in die Handlung, wie bei diesen Aufführungen. Was hilft es, hier sich auf den hohen Kothurn zu stellen und ästhetisch kritische Untersuchungen über den Kunstwerth der uns vorgeführten Dichtungen anzustellen? Man darf sie nicht mit dem Maßstabe des aristotelischen Kunstprincips messen, es sind eben keine großen einheitlichen Historienbilder, es sind Genrebilder aus dem Volksleben, aber Genrebilder von einer entzückenden Feinheit. Ja, es ist wahr, hier, könnte man aussetzen, ist der Fortschritt der Handlung durch überwucherndes episodenhaftes Beiwerk zu sehr gehemmt, dort ist diese oder jene Charakterzeichnung nicht scharf genug und weist erhebliche Lücken auf. Aber alles das verschwindet völlig in der Darstellung und kommt dem Beschauer gar nicht zum Bewußtsein; erst wenn er dem Zauberbann derselben entrückt ist, finden derartige kritische Betrachtungen ihre Stelle, gewiß ein vollgiltiger Beweis von der hervorragenden Gestaltungskraft der Münchener.

Eine neue Probe derselben gaben sie uns gestern in dem Schauspiel: „Das Austragstübrl" von Hans Neuert. Wie schon früher angedeutet, behandelt dasselbe ein in bäuerlichen Kreisen sehr häufiges Rechtsverhältniß zwischen Eltern und Kindern, das oft zu entsetzlicher Zerrüttung der Familienverhältnisse und zu tragischen Conflicten führt, wie es z. B. von Ernst Wiechert in seinen littauischen Geschichten ergreifend geschildert ist.

Im vorliegenden Schauspiel wird der Conflict nicht bis zum äußersten getrieben, sondern der Dichter hat es vorgezogen, dem Drama einen versöhnenden Schluß zu geben, indem er die Reue und die Umkehr des Sohnes zu dem Herzen der Eltern, gegen die er so schwer gefrevelt hat, schildert.

Der alte Lehmhofbauer hat seinem verheiratheten ältesten Sohne Martl das Bauerngut übertragen und lebt mit seiner treuen Lebensgefährtin im „Austragstübchen". Nur das dereinstige Heirathsgut seiner Tochter ist als Hypothek auf dem Gute eingetragen. Martl aber läßt sich durch den Stieglschuster, einen zwar herzensguten, aber etwas leichtsinnigen und auf seine Klugheit eingebildeten Menschen zu ganz verfehlten Projecten bereden. Er fällt dabei einem Baumeister und Wucherer in die Hände, der ihn planmäßig aussaugt. Die große Ziegelei, die er auf den Rath des letzteren errichtet in der Hoffnung, die Producte derselben beim Bau einer Eisenbahn zu hohen Preisen absetzen zu können, verschlingt immer größere Summen und stürzt ihn immer tiefer in Schulden. Seinen Pflegebruder Natzl, der ihn warnt, jagt er vom Hof, ja es kommt so weit, daß er gegen seine alten Eltern, die sein junges Weib vor seinen Mißhandlungen schützen wollen, die Hand erhebt und ihnen die Thür weist. Die alten Leute verlassen in tiefstem Leid die Stätte ihres Glückes, aber nun bricht das Unglück mit Macht auf den jungen Bauer herein. Erst als der unbarmherzige Wucherer ihm mit der Versteigerung des väterlichen Erbes droht, kommt er zum Bewußtsein, wohin er gerathen ist. Nun bricht sein Stolz und Hochmuth zusammen und er findet Trost und Stütze an seinem treuen Weibe, das auch in den schlimmen Tagen den Glauben an den guten Kern, der in seinem Innern schlummert, nicht verloren hat.

Die alten Leute haben inzwischen bei einer jungen Wittwe, der Schusternandl, Aufnahme gefunden. Die Mutter aber hat's nicht überwinden können, sie kommt gegen den Willen des Mannes zu ihrem Sohn, um ihm zu helfen. Der Stieglschuster hat mittlerweile Mittel und Wege gefunden, den Wucherer unschädlich zu machen und ihn als Betrüger zu entlarven. Der alte Lehmhofbauer opfert ein Kapital, das er erspart hat, und verhütet dadurch die Versteigerung des Bauerngutes im letzten Augenblick. Die Handlung endet in vollster, schönster Harmonie, und wir scheiden mit der Zuversicht, daß das Herz des jungen Mannes durch das Unglück geläutert und das Glück der Familie wieder hergestellt ist.

Wie schon diese kurze Skizze erkennen läßt, ist der ethische Gehalt des Stückes ein ganz bedeutender, es ist eine Verherrlichung des vierten Gebotes in volksthümlicher Form, wie sie einfacher und schöner wohl kaum gedacht werden kann. Wir tragen kein Bedenken, dieses Stück mit als das beste zu bezeichnen, was die Münchener uns bisher geboten haben. Das ist echte gesunde Nahrung für das Volk, hier wird der Weg gewiesen, wie die Schaubühne in Wahrheit eine Bildungsstätte für das Volk werden kann, und darin liegt unseres Erachtens die hohe Bedeutung des Wirkens der Münchener für die deutsche Schauspielkunst.

Was nun die Darstellung anbetrifft, so war dieselbe in der That über alles Lob erhaben. Was der Dichter des Dramas, Hr. Neuert, in der Rolle des alten Lehmhofbauern und seine vorzügliche Partnerin, Frl. Schönchen, leisteten, war in der That staunenswerth. Das waren Gestalten aus einem Guß, an denen kein Titelchen weder in Kostüm, noch in Sprache und Bewegung daran erinnerte, daß sie eben nur Schauspieler sind. Man glaubte in der That ein Paar alte Bauersleute direct aus ihrem Heimathsdorf auf die Bühne versetzt. Das war eine realistische Darstellung in des Wortes schönster Bedeutung. Besonders ergreifend war die Scene, in welcher sie im Morgengrauen Abschied nehmen von der Stätte ihres Glückes: eine Scene, die übrigens auch große poetische Schönheiten enthält. Kurz, es waren Bilder einer scenischen Detailmalerei, wie man sie in gleich vollendeter Weise sehr selten, schöner nie zu sehen bekommt. Hr. Albert hatte sich in die Rolle des irregeleiteten Sohnes, von der man a priori glauben möchte, daß sie ihm ferner liege, vorzüglich hineingelebt und bewies, daß er nicht nur ein ausgezeichneter jugendlicher Liebhaber, sondern auch ein sehr tüchtiger Charakterspieler ist. Ihm stand Frl. Bleibtreu als Cilli bestens zur Seite. Die anmuthige Erscheinung der jungen Künstlerin, sowie die seelenvolle Stimme verhelfen ihr überall zu schönstem Erfolge. Besonders anzuerkennen ist, daß alle Gefühlsäußerungen sich streng in den Grenzen des Ländlichen halten. Frl. Thaller war eine prächtige fesche Schusternandl, die ihren Stieglschuster schon in Ordnung halten wird. Letzteren gab Herr Hofpauer mit wahrhaft zwerchfellerschütternder Komik. Den Glanzpunkt seiner Leistung bildete die Scene am Fenster mit der Schusternandl. Sämmtliche übrigen Darsteller fügten sich dem Ensemble auf das beste ein. Wollte man alle Einzelleistungen besprechen, so könnte man ein Buch schreiben; es muß nur immer auf's neue constatirt werden, daß jede in ihrer Art ausgezeichnet ist.

Es finden nur noch vier Vorstellungen statt: Sonntag kommt der „Herrgottschnitzer", Montag „Im Austragstübrl" und Dienstag „Almenrausch und Edelweiß" zur Wiederholung.

bezeichne. Er und seine Parteigenossen hätten wiederholt erklärt daß der „Socialdemokrat" nicht Organ der socialdemokratischen Partei sei, und wenn jetzt trotzdem das officielle Actenstück das Gegentheil behaupte, so sei dies eine verleumderische Beleidigung der socialdemokratischen Fraction als der officiellen Vertretung der Partei.

Erste Lesung des Gesetzentwurfs für Elsaß-Lothringen, betreffend die Ernennung und Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten (bisher nur aus der Zahl der Gemeinderaths-Mitglieder; nach der Vorlage künftig ohne diese Beschränkung).

Unterstaatssecretär **Back** begründet den Wunsch der Regierung, in der Wahl der zu Bürgermeistern 2c. zu ernennenden Personen nicht mehr so, wie bisher, beschränkt zu sein. Er bitte, das Gesetz anzunehmen, dasselbe werde das Ansehen der Gemeindeverwaltung erhöhen, die Landesverwaltung stärken und kein berechtigtes Interesse verletzen.

Abg. **Guerber** (Elsässer) erklärt sich gegen das Gesetz, welches die Regierung ermächtige, in jedes, auch das kleinste Dorf einen Dictator zu setzen. Das Gesetz soll nur Elsaß-Lothringen für die letzten Wahlen bestrafen. Das Volk daselbst ist zuvor durchaus friedlich gewesen, die Agitation bei den Wahlen ist erst durch die Regierung selber in das Land getragen worden und hat ihren Anfang genommen bei der Rede des Staatssecretärs im Landesausschusse. Die Beamten haben sodann überall im Lande agitirt, um der Regierung angenehme Wahlen zu Stande zu bringen. Aber die zu diesem Behufe angewendeten Mittel haben gerade das Gegentheil bewirkt. Dazu ist der Jacobini'sche Brief gekommen, der gewiß nicht zu dem Mißbrauch bestimmt gewesen ist, zu dem er gebraucht ist, und endlich der Kriegslärm. Letzterer ist maßlos ausgebeutet worden; es ist gerade so gewesen, wie die „Mordthat in Pirmasens", es hat nur noch die Drehorgel gefehlt. Dafür haben freilich die officiösen Blätter Tag für Tag georgelt, und in allen Bergen des Wasgau und an allen Ufern des Rheins hallte es wieder. Die den Gemeinden aufgezwungenen Bürgermeister werden bei den Gemeinden kein Vertrauen finden. Es ist politisch nicht klug, die Bevölkerung so vor den Kopf zu stoßen. Irland ist von den Engländern ebenfalls schlecht behandelt worden, so daß es ein Schandfleck für England ist. Ich fürchte, daß Elsaß-Lothringen ein Irland für Deutschland werden wird.

Abg. **v. Cuny** (nat.-lib.): Wir theilen die Befürchtungen des Vorredners nicht und werden für das Gesetz stimmen. Die Bürgermeister sind nicht bloß Vertrauensmänner der Gemeinden, sondern auch Organe der allgemeinen Landesverwaltung, und wir wollen, daß diese Verwaltung im deutschen Sinne erfolgt. Wir verlangen von den Elsässern keine Begeisterung für das Reich, sondern nur, daß sie sich auf den Boden des neugeschaffenen Zustandes stellen. Im Rheinland, welches auch eine Zeit lang vom Reiche getrennt war, waren auch die Sympathien für das Reich nicht sehr groß. Aber das hat sich geändert, und ebenso wird es sich in Elsaß-Lothringen auch ändern. (Beifall rechts.) Die deutsche Gesetzgebung ist bisher für die Reichslande sehr schonend gewesen. Die Vorlage stellt nur wieder her, was vor der deutschen Verwaltung in Elsaß-Lothringen geltendes Recht war. Die Freiheit und Selbständigkeit der Gemeinden wird durch dieses Gesetz nicht berührt. Sonst hätte diese Freiheit ja von 1850 bis 1870 nicht bestanden. Ein Ausnahmegesetz ist die Vorlage ebenfalls nicht, weil sie nur den Rechtszustand einführt, welcher im übrigen Deutschland gilt. Das Ehrenamt des Bürgermeisters soll gar nicht principiell beseitigt werden, sondern es soll nur da, wo ein Nothstand vorliegt, die Möglichkeit geschaffen werden, einen besoldeten Beamten anzustellen, weil für größere Städte nur eine sehr wohlhabende Person zur Uebernahme des Ehrenamtes geeignet und dadurch die Auswahl der Candidaten eine sehr beschränkte sein würde.

Abg. **v. Dietrich** (Els.) spricht sich in demselben Sinne wie Guerber gegen das Gesetz aus. Mit den bestehenden Vorschriften ist die Regierung lange ausgekommen, die Gemeinden haben keinen Mißbrauch damit getrieben. Die Vorlage sei nur die Rache für den Ausfall der Wahlen. Elsaß-Lothringen wird, wie ein hochgestellter Staatsbeamter einmal gesagt hat, deutsch werden, aber das ist ein Werk der Zeit. Solche Maßregeln, wie man sie nach den Wahlen getroffen hat, sind nicht geeignet, das Volk zufrieden zu machen. Hrn. Lalance, der zum Reichstagsabgeordneten gewählt ist, hat man die Erlaubniß, für den Veredelungsverkehr Stoffe aus dem Auslande zu beziehen und sie nach der Verarbeitung wieder zu exportiren, plötzlich nach den Wahlen entzogen, ohne daß es ihm bis jetzt gelungen wäre, die Rücknahme dieser Maßregel zu erlangen.

Unterstaatssecretär **v. Puttkamer** protestirt dagegen, daß das Gesetz eine Strafe für die Reichstagswahlen sein soll. Ich bin über diese Ausführungen umsomehr erstaunt, als der Rechtszustand, welchen die Vorlage herbeiführen will, derjenige ist, unter welchem die Herren lange Jahre in Frankreich selbst gelebt haben. Mit den Wahlen steht die Vorlage etwas im Zusammenhang, weil sie der Regierung zuerst gezeigt haben, daß eine feste Organisation der französisch gesinnten Kreise besteht, auf welche die Regierung ihr Augenmerk richten mußte. In der Gemeindegesetzgebung lag einer der Mängel, welche diese französische Agitation befördert haben. Ein Bürgermeister, der sich als Franzose kennzeichnet, der die Soldaten zur Desertion auffordert, damit sie bei den Preußen nicht verhungern, kann wohl nicht Organ der deutschen Staatsverwaltung sein. Wenn solche Bürgermeister abgesetzt werden, so ist der Regierung damit nicht viel geholfen, weil sie den neuen Bürgermeister wieder aus dem Gemeinderathe nehmen muß, der aus Personen ähnlicher Gesinnung zusammengesetzt ist. Man hat daran gedacht, den Bürgermeistern die städtischen Geschäfte allein zu überlassen und die staatlichen Functionen besonderen Beamten zu übertragen. Allein man ist davon wieder abgekommen, einmal, weil die Kosten einer solchen Einrichtung sehr groß wären, dann aber auch, weil Reibungen zwischen den beiden nebeneinander geordneten Instanzen nicht ausgeblieben wären. Ich bitte Sie, die Vorlage anzunehmen. (Beifall.)

Abg. **Windthorst**: Ich weiß, daß meine Rede von der Majorität nicht gehört werden wird, ich weiß aber auch, daß, wenn der Augenblick mir nicht Recht giebt, mir schon in recht vielen Fällen eine spätere Zeit Recht gegeben hat. Der auf dem Frankfurter Frieden beruhende Zustand in Elsaß-Lothringen ist ein unabänderlicher für jetzt und immer, die Elsaß-Lothringer können nicht genug ermahnt werden, sich diese Thatsache klar zu machen. Die Verwaltung in Elsaß-Lothringen muß geführt werden in dem Sinne, wie der Feldmarschall v. Manteuffel sie geführt hat. Auf diesem Wege wäre man sehr viel weiter gekommen, wenn er nicht so viel Hindernisse von oben und von unten gefunden hätte, namentlich auch bei den Straßburger Professoren. Dieses Gesetz werden wir absolut verwerfen, wenn es nicht wesentlich modificirt wird. Der Unterstaatssecretär hat Protest dagegen erhoben, daß diese Maßregel eine Maßregel der Revanche sei. Er hat dies aber nachher doch eigentlich als richtig zugegeben. Wir wollen, daß Elsaß-Lothringen deutsch wird und auch deutsch regiert wird. Aber zur deutschen Regierung gehört die Autonomie der Gemeinden und nicht eine Verwaltung nach französischem System. Ich weiß nicht, wie der Reichskanzler, der sonst von höheren Gesichtspunkten zu handeln pflegt, diese Maßregel hat unterschreiben können. Ist es nicht ein seltsames Symptom, daß die Herren, welche entlassen sind aus der Verwaltung, alle aus anderen Staaten sind, als aus Preußen? Das ist vielmehr ein Beweis dafür, daß es sich um einen Act der Revanche handelt, um einen Act der Reaction, welcher von preußischer Seite herbeigeführt wird. Wenn eine organische Revision der französischen Gemeindegesetzgebung herbeigeführt werden soll, so bin ich dabei. Aber ich will nicht ein Stück aus dieser Gesetzgebung herausreißen, durch welches das bischen Autonomie der Gemeinden, welches in der französischen Gesetzgebung noch vorhanden ist, beseitigt werden soll. Es besteht nicht bloß die Absicht, die Bürgermeister nicht aus dem Gemeinderathe zu nehmen, sondern man will sie auch nicht einmal aus der Gemeinde nehmen. Man wird Civilanwärter anstellen und auf diese Weise eine neue Einwanderung nach Elsaß-Lothringen veranlassen. Das wird die Gemüther immer mehr verbittern. Für ein solches Gesetz zu stimmen, welches die Dinge nicht organisch regelt, sondern nur flickweise, das vermag ich nicht. (Beifall.)

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Hr. Windthorst nimmt den Mund noch immer so voll, als ob er, wie früher, die ganze Mehrheit des Reichstages noch hinter sich hätte. Er meint, man sollte den Reichslanden mit Güte und Wohlwollen beizukommen suchen. Wie hat man dem Feldmarschall für seine Liebenswürdigkeit gedankt? Man hat ihn und seine Verwaltung auf das heftigste angegriffen. Nach dem Vorgange im Reichslande mußte die Regierung mit einem solchen Gesetze kommen. So lange die Elsässer nicht der Hinneigung zu Frankreich entsagen, werden solche Gesetze gemacht werden, um ihnen eine deutsche Gesinnung einzuflößen.

Abg. **Simonis** (Els.): Sowohl von Cuny und von Kardorff, als auch der Unterstaatssecretär v. Puttkamer haben das Gesetz als eine Nothwehrmaßregel gegenüber einer französischen Agitation im Lande bezeichnet. Von einer solchen Agitation ist mir und meinen Collegen aus dem Reichslande nichts bekannt. Die Berufung auf das französische Gesetz trifft nicht zu, da in diesem Gesetze die Bestimmung enthalten war, daß der Bürgermeister jedenfalls aus der Gemeinde genommen werden muß, während diese Vorschrift jetzt beseitigt werden soll. Daß dieser oder jener Bürgermeister, vielleicht in dem Augenblicke der Verzweiflung über die hohen Anforderungen der Verwaltung, diese oder jene Redensart gebraucht hat, giebt doch noch keinen Anlaß, die Gemeinden in der Gesammtheit dafür zu strafen durch Verlust ihrer Freiheit.

Inzwischen ist ein Antrag des Abg. Windthorst eingegangen, die Vorlage einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. **Schrader**-Danzig: Wir haben die Erfahrung gemacht, daß die letzten Wahlen in Elsaß-Lothringen für das Deutschthum außerordentlich schädlich gewesen sind. Es sind dort Regungen wieder lebendig geworden, von denen wir in der letzten Zeit annehmen konnten, daß sie zurückgetreten seien. In der Sache selbst habe ich im Namen meiner Freunde doch lebhafte Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit der uns gemachten Vorlage auszusprechen. Wir wollen der Regierung die Befugniß geben, die Gesetzgebung in Elsaß-Lothringen derartig zu ordnen, daß Elsaß-Lothringen das Gefühl hat, ein integrirender Theil Deutschlands zu sein. Mit dieser gesetzlichen Vorlage wird ein solcher Zweck nicht erstrebt. Es hat den Anschein nach den Ausführungen der verbündeten Regierungen, daß die Vorlage hervorgegangen ist aus den letzten Wahlergebnissen und gebraucht werden könnte zu dem Zwecke, diejenigen zu strafen, die nach dem Gesetze nicht strafbar sind. Die von der Regierung angeführten Fälle müssen auch mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen getroffen werden. Wenn ein Bürgermeister seine Pflicht nicht erfüllt, so hat die Regierung die Macht und das Recht, ihn zu beseitigen. Sie werden dem auf Grund dieses Gesetzes ernannten Bürgermeister keine leichte Stellung geben. Besonders bevorzugte tüchtige Beamte werden im Stande sein, sich das Vertrauen der Gemeinden zu erwerben. Wir haben diese Erfahrung in Straßburg gemacht. Aber untergeordnete Beamte in kleinen Gemeinden werden leicht den Frieden in Elsaß-Lothringen stören. Wir wollen abwarten, ob diese Bedenken durch die künftige Berathung beseitigt werden. Geschieht es nicht, so würde es uns sehr schwer gemacht sein, einer solchen gesetzlichen Bestimmung zuzustimmen.

Der Antrag auf commissarische Berathung wird gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen, der Elsaß-Lothringer, der Polen und Socialdemokraten abgelehnt; die zweite Berathung erfolgt also im Plenum.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Deutschland.

L. **Berlin**, 10. Juni. Die Reichstagscommission zur Vorberathung der Novelle zum **Gerichtskostengesetz und zu der Gebührenordnung für Rechtsanwälte** hat sich nunmehr schlüssig gemacht, in eine weitere sachliche Berathung der Vorlage zunächst nicht einzutreten, dagegen einen Beschluß des Reichstags dahin zu beantragen, die verbündeten Regierungen um Ermittelungen darüber zu ersuchen: 1. welche Zahl von Anwälten zur Erledigung der ihnen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zufallenden, bez. zugefallenen Aufgaben nöthig ist und zwar a) bei den einzelnen Oberlandesgerichten, b) bei den einzelnen Landgerichten, c) bei den einzelnen Amtsgerichten; 2. wie hoch sich durchschnittlich der Gesammtbetrag der Gebührenbeträge der Anwälte für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in den einzelnen zu 1 erwähnten Kategorien herausstellt und zwar: a) unter Zugrundelegung der gegenwärtigen Gebührensätze, b) unter Zugrundelegung der im Entwurf vorgeschlagenen Ermäßigungen; 3. auf wie hoch daneben das Durchschnittseinkommen eines deutschen Anwalts bei jeder der zu 1 erwähnten Kategorien insgesammt zu veranschlagen ist; 4. welche jährliche Durchschnittseinnahme der Anwalt zur Bestreitung eines standesgemäßen Unterhalts und zur Ansammlung der für den Fall der Invalidität und der Versorgung der Relicten erforderlichen Mittel nöthig hat.

— Die Commission des Reichstags zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Verwendung gesundheitsschädlicher Farben** bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen hat heute die Vorlage mit wenigen Abänderungen angenommen und den Abg. Dr. Witte zum Referenten bestellt. Das Gesetz soll **am 1. Mai 1888 in Kraft treten**. Die Farbstoffe und Farbzubereitungen, welche Dinitrokresol enthalten, sind nicht gesundheitsschädlich im Sinne dieses Gesetzes. Der Reichskanzler wird ermächtigt, nähere Vorschriften über das bei der Feststellung des Vorhandenseins von Arsen und Zinn anzuwendende Verfahren zu erlassen.

* **[Ueber die Ursache der Erkrankung des Kaisers]** schreibt die „Fürstl. Reuß-Geraer Zeitung": „Die Erkältung des Kaisers stammt von seiner Fahrt auf der „Pommerania" in Kiel. Wegen der frischen Brise bat man den Kaiser, die Kajüte aufzusuchen; statt dessen aber wählte er den Commandoplatz und sagte: „Das wäre noch besser; die Matrosen wollen doch ihren Kaiser, den sie sowieso so selten schauen, nicht in der Kajüte, sondern auf dem Verdeck sehen. Da hätte ich ja lieber mit dem Wagen zurückfahren können, wenn ich einmal auf dem Schiff bin, bleibe ich auch oben!"

F. **[Der Verein zur Förderung der Handelsfreiheit]** wird seine statutenmäßige Generalversammlung am Mittwoch, den 15. Juni, Abends 7 Uhr, in seinem Bureaulokal in Berlin, Derfflingerstraße 23, abhalten. Auf der Tagesordnung steht nur die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.

△ **[„Gegen die Kurpfuscherei."]** Der Beschluß der Berliner ärztlichen Körperschaften, die Regierung aufzufordern, gegen die Kurpfuscherei einzutreten, hat bei der Regierung, wie man hört, Beachtung gefunden, zumal, da fast aus dem gesammten übrigen Deutschland ähnliche Anträge ärztlicher Vereine bei dem Bundesrath und Reichstage eingegangen sind.

* **[Zum Ausschluß der Oeffentlichkeit bei den Gerichtsverhandlungen.]** Zur zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die nichtöffentlichen Gerichtsverhandlungen, welche auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstagssitzung stand, sind, obgleich der Gesetzentwurf nur wenige Artikel enthält, Dutzende von Abänderungsanträgen eingegangen, welche den unzweideutigen Beweis liefern, daß die juristischen Mitglieder des Reichstags über diesen Gesetzentwurf noch zu keiner festen Ansicht gelangt sind. Eine Berathung der Vorlage im Plenum ist demnach zur Zeit unmöglich. Sollte der Commissionsbericht überhaupt noch zur Berathung kommen, so würde der Reichstag nur beschließen können, den Gesetzentwurf an die Commission zurückzuverweisen.

* **[Rechtsschutz für Missionen.]** Auf das Ersuchen der Missionsanstalt in Neukirchen, Kreis Mörs, um Rechtsschutz für ihre Missionäre im Witu-Tana-Lande hat der Reichskanzler den deutschen Consul in Zanzibar angewiesen, solchen Schutz zu gewähren.

Koburg, 10. Juni. Die Herzogin von Edinburg ist über Stuttgart nach England abgereist.

Danzig, 11. Juni.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 12. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich warmes Wetter bei veränderlicher Bewölkung mit meist schwacher Luftbewegung, vorwiegend westlich; stellenweise schwacher Regenfall.

Am 12. Juni: S.-A. 3.30, S.-U. 8.29; M.-A. 12.8, M.-U. bei Tage. — Am 13. Juni: S.-A. 3.30, S.-U. 8.30; M.-A. 12.29, M.-U. bei Tage. (letztes Viertel.)

---

* **[Marienburger Schloßbau-Lotterie.]** Bei der heute Mittags 1 Uhr beendigten Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

Der erste Hauptgewinn von 90 000 Mk. auf Nr. 118 061 (dieser Hauptgewinn fiel in eine Hildesheimer Collecte).

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 57 297 (dieser dritthöchste Gewinn fiel in eine Danziger Collecte).

1 Gewinn von 6 000 Mk. auf Nr. 154 669.

1 Gewinn von 3 000 Mk. auf Nr. 157 911.

3 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 92 425 160 040 269 709.

21 Gewinne von 600 Mk. auf Nr. 19 426 28 028 90 323 124 395 132 845 142 326 160 399 164 322 174 438 181 330 207 555 221 766 241 517 258 815 289 915 298 767 306 399 318 336 328 349 328 461 336 329.

41 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 9685 18 048 30 926 37 801 52 775 56 661 60 529 61 760 70 956 74 473 78 159 78 167 87 781 103 690 104 245 107 379 114 899 118 535 126 785 127 110 138 358 138 491 143 108 151 156 157 235 172 322 178 056 178 168 182 900 193 743 196 186 208 200 228 869 235 434 236 877 255 803 257 677 257 891 263 072 286 334 288 105.

99 Gewinne von 150 Mk. auf Nr. 603 5723 7080 9514 18 496 19 937 28 951 30 979 32 833 35 163 35 769 41 186 42 822 45 527 47 738 51 125 53 775 55 894 63 961 69 452 76 909 80 903 85 472 87 514 88 442 89 187 89 575 90 081 94 719 95 156 98 627 100 479 103 433 111 455 115 016 122 151 124 396 125 735 128 505 129 638 131 264 136 621 138 914 139 900 143 051 144 763 145 997 148 951 149 035 156 254 159 404 162 102 162 660 163 780 176 780 178 695 179 303 180 498 184 162 185 664 187 175 190 561 197 666 207 792 208 696 210 164 214 920 218 198 226 693 230 501 236 441 239 239 239 630 242 243 243 221 244 558 245 479 254 675 255 109 258 697 264 025 265 242 265 926 272 207 287 377 289 487 296 846 296 881 304 697 308 642 315 427 320 219 322 955 324 657 325 653 331 541 336 058 338 035 349 739.

Die officielle Ziehungsliste soll am nächsten Mittwoch erscheinen.

* **[Neues Ortsstatut.]** Der § 10 des neuen Gesetzes über Unfall- und Krankenversicherung land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter vom 5. Mai 1886 legt bekanntlich den Gemeinden die Verpflichtung auf, während der ersten 13 Wochen für den erkrankten Arbeiter dieser Branche einzutreten, wenn dieselben nicht den Beitritt zur Krankenkasse durch Ortsstatut obligatorisch gemacht haben. Letzteres soll nun für die Stadt Danzig durch ein neues Ortsstatut geschehen, welches der Magistrat bereits ausgearbeitet und der Stadtverordnetenversammlung zur Genehmigung vorgelegt hat.

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** In der heute hier abgehaltenen General-Versammlung wurde die Bilanz pro 1886 genehmigt und der Verwaltung Decharge ertheilt. Die Dividende wurde dann nach den Vorschlägen der Direction und des Aufsichtsraths auf 5 Proc. für die Prioritäts- und 1/4 Proc. für die Stammactien, vom 16. Juni ab zahlbar, festgesetzt. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt, neugewählt in den Aufsichtsrath Herr Commerzienrath Caspar-Hannover.

* **[Scharfschießen.]** Das Commando des 1. Bataillons 4. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5 bringt heute durch Annonce im „Amts-" und „Kreisblatt" zur öffentlichen Kenntniß, daß auf den Gefechtsschießständen an der Grenze von Müggau, Brentau und Pelonken in den Jagen 2, 4 und 8 des Belaufs Mattemblewo Oberförsterei Oliva, von den Truppen der 2. Division bis ca. Mitte August mit scharfer Munition geschossen wird. Zur Warnung des Publikums sind Sicherheitsposten ausgestellt.

* **[Compoundmaschine.]** Von den zur Rhederei der Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft „Weichsel" gehörigen Raddampfern, welche den Passagier-Verkehr zwischen Danzig und Neufahrwasser vermitteln, ist der „Blitz" in letzterer Zeit behufs Erzielung von Kohlenersparnissen mit einer Compoundmaschine versehen worden. Die mit diesem Dampfer in den letzten Tagen angestellten Probefahrten haben befriedigende Resultate ergeben.

≗ **[Seeamtsverhandlung.]** Montag Nachmittag 4 Uhr findet eine Sitzung des hiesigen Seeamts statt zur Verhandlung über die Ursachen der Strandung der deutschen Kuff „Marianne", Capitän Bitchoff, welche bekanntlich vor Kurzem bei Heisternest auf Hela erfolgte.

≗ **[Schiffsverkauf.]** Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde im Comtoir der Herren J. H. Rehtz u. Co. die im Kielgraben hierselbst liegende Greifswalder Brigg „Emma", ca. 380 Tons Kohlen ladend, öffentlich meistbietend verkauft und hierfür ein Meistgebot von 2800 ℳ erzielt.

* **[Wettrennen.]** Für das morgende Wettrennen ist, wie man uns mittheilt, seitens des veranstaltenden Comités per Telegraph aus Berlin ein Totalisator requirirt worden.

* **[Ausflug.]** Die Schüler des städtischen Gymnasiums machten heute verschiedene Ausflüge, und zwar fuhren die Primaner in zwei hübsch decorirten und mit Sitzplätzen ausgestatteten Möbelwagen nach Kahlbude, während die Schüler der anderen Klassen sich nach den „Dreischweinsköpfen", Jäschkenthal, Goldkrug und nach Zoppot und Umgegend begaben.

* **[Unfall.]** Beim Nachsehen der Geschosse in der Munitionsfabrik kam gestern die unverehelichte Hedwig Schodrowski mit der rechten Hand der Holzsäge zu nahe, wobei derselben zwei Glieder des Zeigefingers der rechten Hand total abgesägt wurden. Das Mädchen wurde nach dem St. Marien-Krankenhause gebracht.

* **[Concert-Unternehmungen.]** Am Mittwoch Abend beabsichtigt hier in unserer St. Marienkirche der Orgel-Virtuose Hr. Adam Ore aus Riga unter Mitwirkung hiesiger Kräfte ein Orgel-Concert zu geben, für welches ein sorgfältig gewähltes Programm aufgestellt ist. Hr. O. hat vorgestern in Elbing ein gleiches Concert gegeben und wir lesen darüber heute in der „Elb. Ztg." den Ausspruch, daß die dort benutzte Orgel „noch nie von so meisterhaften Händen gespielt sei als von Hrn. Ore".

Im „Freundschaftlichen Garten" wird am Montag eine aus 9 noch sehr jungen Damen (Mädchen von 14 bis 16 Jahren) bestehende österreichische Instrumentalkapelle, die seit Anfang Mai in der „Flora" zu Königsberg concertirte, einen Concert-Cyclus eröffnen. Die jungen weiblichen Musiker sollen sowohl im Zusammenspiel wie als Solisten Hervorragendes leisten.

* **[Heilbäder auf der Westerplatte.]** Am Sonntag, den 12. Juni, wird im Warmbade die Abtheilung für kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder (Patent Lippert) eröffnet. Diese Bäder enthalten bekanntlich ein sehr großes Quantum Kohlensäure, welche mit dem Badewasser, bevor es in die Wanne gelassen wird, imprägnirt und nach dem patentirten Verfahren so innig gebunden wird, daß sie nicht sofort entweicht, sondern sich auf dem Körper des nach Vorschrift Badenden in unzähligen linsengroßen Bläschen ablagert und ihren heilsamen Einfluß auf denselben ausübt. Mit diesen Bädern halten die in manchen Badeanstalten verabreichten sogenannten kohlensauren Bäder keinen Vergleich aus, denn die in den letzteren künstlich erzeugte und denselben zugesetzte Kohlensäure entsteigt dem Wasser sofort, ähnlich wie dieses beim Sodatrinkwasser der Fall ist. Die Bäder haben sich auch im vorigen Jahre besonders wirksam gezeigt bei gichtischen und rheumatischen Anschwellungen der Gelenke, bei Exsudaten in den weiblichen Genitalorganen, bei Blutarmuth und denjenigen nervösen Krankheiten, welche auf Anämie beruhen. Die Bäder bezwecken, denjenigen Patienten, welchen ärztlicherseits der Gebrauch eines Bades verordnet ist, die jedoch in die kostspieligen Bäder des Westens nicht gehen wollen oder können, Ersatz zu bieten. In ihrer Zusammensetzung entsprechen sie besonders den Bädern von Kissingen, Rehme, Nauheim u. a. Die Gesellschaft „Weichsel" hat um den Verhältnissen Rechnung zu tragen den Preis auf 2 ℳ pro Bad heruntergesetzt. Durch den Bau zahlreicher Villen ist dafür gesorgt worden, daß eine größere Anzahl von Kurgästen auf der Westerplatte selbst Wohnung finden kann.

* **[Rauferei.]** Der Arbeiter August B. führte gestern in einem Schanklokale am Altstädtischen Graben grobe Excesse herbei. Er zog hierbei aber den Kürzeren, denn er erhielt mit einem sog. Todtschläger verschiedene Hiebe auf den Kopf, so daß er schließlich aus 8 Wunden stark blutete und ein Polizeibeamter ihn in das Stadtlazareth schaffen lassen mußte.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Carl König gerieth gestern vor einem Schanklokale bei Legan mit anderen Arbeitern in Streit. Einer derselben zog ein Messer und drang mit demselben auf K. ein. Einen nach seinem Rücken geführten Stich konnte K. abwehren, er erhielt jedoch einen so erheblichen Stich in die linke Hand, daß er im Stadtlazareth deshalb in Behandlung genommen werden mußte.

*** **Von der Danziger Nehrung**, 10. Juni. Vor einigen Tagen spülte die See die Leiche des Fischers Schmidt aus Krakau an den Strand, welcher im März d. J. gleich seinem Sohne beim Fischen ertrank. — Bei Krakau fiel der Fischer Mai aus Tolkemit von einem Kahn in die Weichsel und **ertrank**. Ein Genosse, der ebenfalls ins Wasser gefallen war, konnte noch gerettet werden. — Bei der Straucharbeit an der Weichsel in der Nähe von Einlage erbot sich der Arbeiter Biering seinen Mitarbeitern gegenüber, daß er 2 Flaschen Cognac austrinken würde. Die armen Tagelöhner kauften die erwähnte Quantität Cognac und der 36jährige kräftige B. wurde bei deren Genuß sinnlos betrunken. Man brachte ihn per Kahn vom Arbeitsplatz nach der Uferstelle vor seiner Wohnung, vor deren Thür er verschied. — Nunmehr besteht die begründete Hoffnung, daß die 1886 von der Weichsel bei Bohnsack **durchrissene Stelle der Provinzial-Chaussee** in einigen Wochen wiederhergestellt sein wird. Es ist nur noch ein starker Regen nöthig, um die ersten Walzarbeiten vornehmen zu können. — In Neufähr sind kürzlich 6 Familien mit 11 Erwachsenen, welche **Baptisten** wurden, aus der Landeskirche ausgetreten.

r. **Marienburg**, 10. Juni. Am 23 d. Mts. wird im früher Köppke'schen, jetzt Ellerwald'schen Hotel eine General-Versammlung der Actionäre der **Marienburger Privatbank** stattfinden, in welcher über die Weiterführung des Geschäfts oder dessen Liquidation beschlossen werden soll.

* Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstags hat gestern die **Wahl des Abg. Dommes** gegen Sczaniecki **in Thorn-Kulm** für giltig erklärt. Zu den hervorragenden Leistungen der Majorität der Commission gehört Folgendes: In dem Wahlprotest war behauptet, der Kreisschulinspector habe am 4. Februar einen Ukas an die Volksschullehrer erlassen, in welchem diejenigen, welche nicht für Dommes stimmen würden, mit der Amtsentlassung bedroht worden seien. Als Zeugen für diese Mittheilung waren alle Volksschullehrer des Bezirks angeführt. Die Mehrheit der Commission hat den Antrag dieserhalb Ermittelungen zu veranlassen, mit der Begründung abgelehnt, daß **bestimmte einzelne Personen** nicht als Zeugen vorgeschlagen worden seien. (Wahrscheinlich ist mit dem angeblichen „Ukas" das s. Z. von uns im Wortlaut mitgetheilte und als Amtsüberschreitung charakterisirte Circular eines Thorner Kreisschul-Inspectors gemeint, welches an die Lehrer das Ansinnen einer Wahlagitation nach Art der von den Landräthen vielfach betriebenen stellte. D. Red.)

Cöslin, 9. Juni. Vor der Strafkammer hatte sich gestern der bekannte Kaufmann Franz Grund von hier, der Compagnon des s. Z. vom Schwurgericht abgeurtheilten Brauereibesitzers und Stadtverordneten Rudolf Kroffke, **wegen Fälschung von Wechseln 2c. in 49 Fällen** zu verantworten. Es handelte sich in diesen Fällen um ebenso ausgeführte Fälschungen, wie sie von dem vom Schwurgericht abgeurtheilten Kaufmann Herm. Kroffke ausgeführt waren. Auch hier sind es wieder Leute, die gerade nicht besonders vermögend waren und die auf die Schwindeleien hineinfielen. In der Regel stellten diese Leute für Grund Wechsel über ein paar Hundert Mark aus resp. unterzeichneten solche Wechsel, die später, nachdem die Hunderte durch einige Federstriche in Tausende verwandelt waren, wieder auftauchten. Grund wurde zu 2¼ Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Im Anschluß an diese Verhandlung hatte sich auch der Compagnon Grund's, der Brauereibesitzer Rudolf Kroffke, wegen Verleitung zum Meineide zu verantworten. Als Grund die Verhaftung wegen der von ihm begangenen Fälschungen drohte, hatte es der nach Beendigung des Januar-Schwurgerichts auf freien Fuß gesetzte Angeklagte Kroffke unternommen, den Nagelschmiedemeister Hochsprung, der durch die meisten Fälschungen Grund's in Mitleidenschaft gezogen war, zu einer günstigen Aussage für Grund zu bestimmen. Hochsprung ging auf dies Ansinnen nicht ein. Trotz seines hartnäckigen Leugnens wurde der Angeklagte für schuldig befunden und zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. (N. St. Z.)

✗ **Königsberg**, 10. Juni. Der **Provinzialausschuß** hiesiger Provinz trat am 8. d. M. zu einer Sitzung zusammen, die am folgenden Tage Mittags geschlossen wurde. Nach Schluß der Sitzung unternahm die Mehrzahl der Mitglieder gemeinsam einen Ausflug über Cranz nach Memel, Schwarzort 2c., an welchem sich auch der Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann, der Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke betheiligten. Von den seitens des Ausschusses gefaßten Beschlüssen dürften folgende zur weiteren Mittheilung geeignet sein: Für das Max v. Schenkendorff in Tilsit zu errichtende Denkmal wurde eine Beisteuer von 1000 ℳ bewilligt. Die Directorstelle an der Besserungsanstalt in Tapiau wurde dem Rittmeister a. D. Voigt, z. Z. angestellt bei der Verwaltung des Centralgefängnisses in Moabit, die Directorstelle an der Taubstummenanstalt zu Angerburg dem Taubstummen-Lehrer und Vorsteheramts-Candidaten Wichmann, beide Stellen einstweilen commissarisch, mit dem etatsmäßigen Einkommen der Stelle übertragen. Aus Anlaß der im September d. J. bevorstehenden **Hierherkunft des Kaisers** wird beabsichtigt, die Wege in den Kreisen Fischhausen und Königsberg, welche der Monarch passiren wird, in guten Stand zu setzen und die betreffenden Straßen der Stadt Königsberg mit Kies zu bestreuen. Der Provinzialausschuß stellte dem Landes-Director zu dem Zweck entsprechende Summen von zusammen 13 250 ℳ zur Disposition. Die im Zuge der früheren Staats-, jetzigen Provinzial-Chaussee Johannisburg-Dlottowen befindliche, über den die Grenze zwischen Preußen und Rußland bildenden Vincentafluß führende Brücke, welche von beiden Staaten gemeinsam zu unterhalten ist, stürzte im Frühjahr 1877, gleich nachdem die Uebergabe der Staatschausseen an die Provinz erfolgt war, ein. Bei einer damals angestellten Prüfung stellte sich heraus, daß die Verhältnisse des Flußbettes an jener Stelle die Brücke gefährdeten. Es wurde ein Project zur Regulirung des Flußbettes aufgestellt, welches mit einem Kostenbetrage von 5000 ℳ abschloß. Der Provinzialausschuß bewilligte im Jahre 1879 die auf Preußen entfallende Hälfte des Betrages und es wurden sodann mit der russischen Regierung Verhandlungen wegen Genehmigung des Projects und wegen Bewilligung der zweiten Kostenhälfte angeknüpft. Jetzt endlich, nach Verlauf von 8 Jahren, ist die Entscheidung der russischen Regierung eingetroffen. Sie lautet, daß das Project nicht genehmigt werden könne, weil — die beabsichtigte Regulirung für Rußland eine Verringerung des Staats-

gebiets zur Folge haben würde. — Die Commission zur Vorbereitung eines dem **Kaiser von der Provinz anzubietenden Festes** hat ihre erste Sitzung gehalten. Endgiltige Beschlüsse sind von derselben zwar noch nicht gefaßt, doch hört man, daß entweder ein Diner in einem noch zu bestimmenden Lokal in der Stadt oder ein Ballfest in der „Flora" auf den Hufen in Aussicht genommen wird. Das Diner würde insofern Schwierigkeiten verursachen, als dazu eine Lokalität erforderlich sein würde, die zur ebenen Erde belegen ist, da dem greisen Monarchen das Ersteigen von Treppen erspart bleiben muß, ein solches Lokal, das im übrigen den zu stellenden Anforderungen entspräche, nicht vorhanden ist.

Vermischte Nachrichten.

London, 8. Juni. Im Kohlenschachte Daljell in Motherwell in Schottland wurden **drei Arbeiter** heute Morgen **getödtet** und weitere drei schrecklich **verstümmelt**, indem die Seile des Fahrstuhles in Unordnung geriethen und der letztere 61 Faden mit seinen Insassen in die Tiefe stürzte. Die Leichen der Getödteten waren kaum noch erkennbar.

Am Sonntag, den 12. Juni,
predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Kahle. 2 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Archidiakonus Bertling.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 8½ und 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachm. 2 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend um 12½ Uhr Mittags.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Predigt-Amts-Candidat Kahmann.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Prediger Hoffmann. Communion. Vorbereitung zur Communion um 9 Uhr Morgens. — Der Confirmanden-Unterricht beginnt am 23. d. M.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Kolbe. Freitag, Abends 5 Uhr, Bibelstunde.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde Militärgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Vorm. 9½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend Nachm. 2½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr Pastor Kötz, Nachmittags 2½ Uhr Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Dancker. Nachm. 3 Uhr Predigt, derselbe.

Königliche Kapelle. Frohnleichnamsfest. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt 9½ Uhr, Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Prälat Landmesser. Nachmitt. 3 Uhr Vesperandacht. Donnerstag Frohnleichnamsfest. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachm. Vesperandacht mit Predigt 3½ Uhr Vicar Dr. Behrendt.

St. Josephs-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Unterricht über die Firmung; dann Vesperandacht. Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Morgens 6½ Uhr Hochamt und Nachmittags 4½ Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. — Frühmesse 7 Uhr. Hochamt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Vorlesung.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 jeden Sonntag des Vormittags 10 Uhr der Haupt-Gottesdienst, des Nachm. 4 Uhr die Predigt. — Zutritt für Jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11 Juni.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen, gelb			Lombarden	142,00	143,00
Juni-Juli	190,25	188,50	Franzosen	367,00	369,00
Sept.-Oct.	174,75	173,00	Cred.-Actien	455,00	459,00
Roggen			Disc.-Comm.	199,90	202,50
Juni-Juli	126,50	126,00	Deutsche Bk.	161,10	162,90
Sept.-Oct.	131,20	130,50	Laurahütte	69,50	70,00
Petroleum pr			Oestr. Noten	160,20	160,30
200 ℔			Russ. Noten	182,45	183,40
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	182,35	183,25
Rüböl			London kurz	20,35	20,35[5]
Juni	51,30	49,50	London lang	20,30[5]	20,31
Sept.-Okt.	51,50	49,70	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	60,30	60,80
Juni-Juli	61,90	62,00	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	61,90	61,80	bank	139,90	139,70
4% Consols	106,10	106,20	D. Oelmühle	114,00	114,50
3½% westpr.			do. Priorit.	112,00	112,50
Pfandbr.	97,25	97,40	Mlawka St-P.	106,80	107,40
5% Rum.G.-R.	94,50	94,50	do. St-A	46,70	47,40
Ung. 4% Gldr.	81,40	81,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	56,20	56,40	Stamm-A	61,00	62,20
4% rus. Anl. 80	83,20	83,30	1884er Russen	97,50	97,35

Fondsbörse: beruhigter.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 227⅝, Franzosen 183, Galizier 165¼, Aegypter 75,60, 1880er Russen 83,10, Gotthardbahn 103,50, Disconto-Commandit 200,60. Matt.

Wien, 10. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,80, 5% österr. Papierrente 97,15, österr. Silberrente 83,10, 4% österr. Goldrente 113,10, 4% ung. Goldrente 102,42½, 4% ungar. Papierrente 88,20, 1854er Loose 129, 1860er Loose 137,75, 1864er Loose 164,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 122,50, Creditactien 286,20, Franzosen 230,50, Lombarden 8?,25, Galizier 207,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,50, Pardubitzer 157,50, Nordwestb. 162,50, Elbthalbahn 169,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Nordbahn 2587,00, Conv. Unionbank 211,75, Anglo-Austr. 106,00, Wiener Bankverein 94,75, ungar. Creditactien 289,50, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,08½, Dukaten 5,99, Marknoten 62,35, Russische Banknoten 1,15, Silbercoupons 100, Länderbank 233,00, Tramway 231,75, Tabakact. 54,50.

Amsterdam, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. November 226. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Oktbr. 123—124—123—122—123. — Raps pr. Herbst 277. Rüböl loco 27, pr. Herbst 26¼.

Antwerpen, 10. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. u. Br., pr. Juni 14⅞ Br., pr. August 15⅜ Br., pr. Septbr.-Dez. 15⅞ Br. Fest.

Antwerpen, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer unverändert. Gerste flau.

Paris, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juni 27,10, pr. Juli 26,90, pr. Juli-August 26,50, pr. Sept.-Dez. 24,70. — Roggen ruhig, pr. Juni 15,75, pr. Sept.-Dezbr. 14,80. — Mehl matt, pr. Juni 58,25, pr. Juli 58,25, pr. Juli-August 57,80, pr. Sep.-Dez. 53,80. — Rüböl behauptet, pr. Juni 55,00, pr. Juli 55,25, pr. Juli-August 55,75, pr. Sep.-Dez. 57,25. — Spiritus ruhig, pr. Juni 42,75, pr. Juli 42,75, pr. Juli-August 42,75, pr. Septbr.-Dezbr. 41,00. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,40, 3% Rente 82,02½, 4½% Anleihe 108,92½, italienische 5% Rente 99,75, Oesterr. Goldrente 90¼, ungarische 4% Goldrente 82$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1877 102,25, Franzosen 466,25, Lombardische Eisenbahnactien 177,50, Lombardische Prioritäten 303, Convert. Türken 14,72½, Türkenloose 33,00, Credit mobilier 307,00, 4% Spanier 67$\frac{11}{16}$, Banque ottomane 510, Credit foncier 1385, 4% Aegypter 379,00, Suez-Actien 2041,00, Banque de Paris 750, Banque d'escompte 473,00, Wechsel auf London 25,19½, 5% privil. türkische Obligationen 363, Panama-Actien 400.

London, 10. Juni. Consols 101¾, 4proc. preuß. Consols 106, 5procentige italienische Rente 98⅞, Lombarden 7, 5% Russen de 1871 97, 5% Russen de 1872 96½, 5% Russen de 1873 96⅝, Convert. Türken 14¾, 4% fund. Amerik. 132¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 82⅛, 4% Spanier 67⅝, 5% privil. Aegypter 98⅛, 4% unif. Aegypter 75⅛, 3% garant. Aegypter 100¾, Ottomanbank 10⅜, Suezactien 81, Canada-Pacific 62¼, Silber —. Platzdiscont 1 %.

London, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40 780, Gerste 1140, Hafer 38 320 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten sehr träge zu Gunsten der Käufer, angekommene Weizenladungen fest, ruhig.

London, 10. Juni. An der Küste angeboten 18 Weizenladungen. — Wetter: Warm.

Glasgow, 9. Juni. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.

Liverpool, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 10. Juni. Wechsel London 3 Monat 21$\frac{11}{16}$, Wechsel Berlin, 3 Monat, 184½, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 109, Wechsel Paris, 3 Monat, 228½. ½-Imperials 9,09. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 267¾, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 245¼, Russ. Anleihe de 1873 166¼, Russ. 2. Orientanleihe 99¾, Russ. 3. Orientanleihe 100⅝, Russ. 6 % Goldrente 193, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 170, Große russische Eisenbahnen 268¾, Kursk-Kiew-Actien 381, Petersburger Disconto-Bank 793, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 327, Petersburger internat. Handelsbank 530, Neue 4% innere Anleihe 84,25, Petersburger Privat-Handelsbank 458. Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, pr. August 43,00. Weizen loco 13,90. Roggen loco 7,40. Hafer loco 3,60. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,25. — Wetter: Regen.

Newyork, 9. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 129¼, Erie-Bahn-Actien 33⅛, Newyorker Centralb.-Actien 112⅞, Chicago-North-Western-Actien 123⅜, Lake-Shore-Actien 97⅝, Central-Pacific-Actien 38½, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅛, Louisville u. Nashville-Actien 66⅞, Union-Pacific-Actien 60⅛, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91¼, Reading und Philadelphia-Actien 51⅜, Wabash-Preferred-Actien 33⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59½, Illinois-Centralbahn-Actien 125, Erie-Second-Bonds 99¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 10¾, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 63⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 22½, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Juli 20,20, do. do. pr. Septbr. 20,65. — Schmalz (Wilcox) 7,25, do. Fairbanks 7,15, do. Rohe und Brothers 7,25. — Speck 8¼. — Getreidefracht 2.

Newyork, 10. Juni. Wechsel auf London 4,84¾, Rother Weizen loco 0,93½, pr. Juni 0,97¾, pr. Juli 0,95½, pr. September 0,91½. Mehl loco 3,70. Mais 0,48. Fracht 1¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juni.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	128—133℔	153—185 ℳ Br.	
hochbunt	126—133℔	153—185 ℳ Br.	
hellbunt	125—133℔	152—182 ℳ Br.	148-153 ℳ bez.
bunt	126—130℔	152—180 ℳ Br.	
roth	126—134℔	158—184 ℳ Br.	
ordinär	122—130℔	143—167 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni 152 ℳ bez., pr. Juni-Juli 152 ℳ Br., 151½ ℳ bez., pr. Juli-August 151½ ℳ Br., 151 ℳ bez., pr. Sept.-Okt. 148½ ℳ bez., do. inländ. 169 ℳ Br.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 110 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 ℳ, unterpoln. 89 ℳ, transit 88 ℳ.
Auf Lieferung pr. Juni-Juli 88½ ℳ Br., 88 ℳ Gd., pr. Septbr.-Okt. inländ. 116 ℳ Br., 115 ℳ Gd., do. transit 90½ ℳ Br., 90 ℳ Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 110/138℔ 85 bis 94 ℳ.
Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 91 ℳ.
Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 96—98 ℳ.
Spiritus pr. 10000 % Liter loco 60 ℳ bez.
Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,35 bis 20,40 ℳ bez. pr. 50 Kilogr.
Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—38 ℳ, schottische Maschinen- 34 ℳ.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 11. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, regnerisch. Wind NW.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Polnische erzielten bei kleinem Angebot volle Preise. Bezahlt wurde für hellbunt leicht bezogen 127/8℔ und 128/9℔ 149 ℳ, gutbunt 121℔ 148 ℳ, glasig 126℔ 151 ℳ, hellbunt 128/9℔ 152 ℳ pr. Tonne. Termine Juni 152 ℳ bez., Juni-Juli 152 Br., 151½ ℳ Gd., Juli-August 151½ ℳ Br., 151 ℳ Gd., Sept.-Oktbr. 148½ ℳ bez., inländisch 169 ℳ Br. Regulirungspreis 151 ℳ.

Roggen. Inländischer fand heute schlechte Kauflust und waren Inhaber gezwungen, abermals 1 ℳ billiger zu verkaufen. Transit ohne Handel. Bezahlt ist für inländischen 126℔ und 128℔ 110 ℳ pr. 120℔ pr. Tonne. Termine Juni-Juli transit 88½ ℳ Br., 88 ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 116 ℳ Br., 115 ℳ Gd., transit 90½ ℳ Br., 90 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 111 ℳ, unterpolnisch 89 ℳ, transit 88 ℳ.

Gerste ist nur polnische zum Transit 110℔ 85 ℳ, 112/13℔ 94 ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Hafer** inländ. erzielte 96 ℳ, 98 ℳ pr. Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 91 ℳ pr. Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 113 ℳ pr. Tonne geh. — **Spiritus** loco 60 ℳ bez.

Produktenmärkte.

Stettin, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 175—183, pr. Juni-Juli 184,50, pr. Sept.-Oktober 184,50. — Roggen unveränd., loco 120—125, pr. Juni-Juli 124,00, pr. Sept.-Okt. 130,00. — Rüböl unveränd., pr. Juni 52,00, pr. Sept.-Okt. 49,50. — Spiritus steigend, loco 60,00, pr. Juni-Juli 59,50, pr. August-Septbr. 59,50, pr. Sept.-Okt. 59,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 10. Juni. Weizen loco 171—190 ℳ, pr. Juni-Juli 188½—189—188½ ℳ, pr. Juli-August 178½ bis 176½ ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 174—174½—173 ℳ — Roggen loco 123—127 ℳ, pr. Juni-Juli 127—126 ℳ, pr. Juli-August 127¼—126 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 131¾ bis 130½ ℳ, pr. Oktober-November 132¾—131½ ℳ — Hafer loco 94—132 ℳ, ost- und westpreußischer 107 bis 112 ℳ, pommerscher und uckermärk. 110—114 ℳ, schles. 107—112 ℳ, feiner schles., preuß. u. pommerscher 113—124 ℳ ab Bahn, schlesischer mit Geruch 103½ ℳ ab Kahn, pr. Juni-Juli 95¼ ℳ, pr. Juli-August 95¾ bis 95¼ ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 100½—100 ℳ — Gerste loco 105—190 ℳ — Mais loco 106—114 ℳ, pr. Juni 104 ℳ, pr. Juni-Juli 104 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 106 ℳ Br., pr. Okt.-Novbr. 107 ℳ — Kartoffelmehl pr. Juni 17,10 ℳ, pr. Juni-Juli 17,10 ℳ, pr. Septbr.-Oktbr. 17,50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke pr. Juni 17,00 ℳ, pr. Juni-Juli 17,00 ℳ, pr. Septbr.-Oktbr. 17,50 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 108—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 ℳ, Nr. 0 und 1 18—16,75 ℳ, ff. Marken 19,90 ℳ, pr. Juni 17,70—17,55 ℳ, pr. Juni-Juli 17,70—17,55 ℳ, pr. Juli-August 17,70—17,55 ℳ, pr. Septbr.-Oktbr. 18,00—17,80 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 48,7 ℳ, pr. Juni 49,5 ℳ, pr. Septbr.-Oktbr. 49,5 bis 47,7 ℳ, pr. Okt.-Nov. 49,8—49,9 ℳ — Petroleum pr. Septbr.-Oktbr. 21,4 ℳ, pr. Okt.-Nov. 21,6 ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 21,8 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 63—62 ℳ, pr. Juni und pr. Juni-Juli 62,5—62,8—61,2—62 ℳ, pr. Juli-Aug. 62,5—62,8—61,2—62 ℳ, pr. Aug.-Septbr. 62—62,5—60,8—61,8 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 61—61,5—60,3—61,5 ℳ.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Juni. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 431 Rinder, 1019 Schweine, 1095 Kälber und 68 Hammel. Von den Rindern wurden circa 50 Stück geringer Waare zu gleichen Preisen wie am Montag umgesetzt. Der Schweine-Markt verlief noch flauer als Montag und hinterließ starken Ueberstand. I. Qualität fehlte, II. und III. Qualität erzielte kaum die letzten Preise. Auch der Kälber-Handel war flau und gedrückt, insbesondere ließ sich mittlere und geringe Waare sehr schwer verkaufen. Ia. 39—48, IIa 28—37 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — Hammel wurden nicht gehandelt.

Wolle.

Stralsund, 10. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhr betrug ca 5700 Centner. Wäschen waren mittelgut. Bezahlt wurden 112—125 ℳ, bessere 127—130 ℳ. Der Markt war Mittags fast geräumt.

Zucker.

Magdeburg, 10. Juni. (Wochenbericht der Magdeburger Börse) Rohzucker. Während der verflossenen Woche kamen irgend erwähnenswerthe Veränderungen im Geschäft nicht vor. Die Frage concentrirte sich wieder hauptsächlich auf Raffineriewaare, während die Export-Qualitäten wegen Mangels an Abzug nur sehr wenig Beachtung fanden; da aber das Angebot durchweg keineswegs dringend auftrat, konnten sich Preise ziemlich behaupten, und nur hochpolarisirende Raffinerie-Zucker mußten am Schluß ca. 10 ₰ billiger erlassen werden. Umsatz ca. 115 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Das Geschäft darin blieb ohne Unterbrechung ein sehr stilles und fanden gemahlene Zucker nur zu hin und wieder etwas billigeren Preisen Nehmer. Die dieswöchentlichen Umsätze gewannen nicht an Ausdehnung.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,20—3,70 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,20—3,70 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,60—3,10 ℳ. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 21,20—21,40 ℳ, do. excl., 88° Rendem. 20,10—20,40 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,00 bis 17,50 ℳ für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 27,25 ℳ, do. fein ohne Faß 26,50 ℳ, Melis ffein ohne Faß 26,25 ℳ, Würfelzucker II. mit Kiste 26,50—27,00 ℳ, Gem. Raffinade II. mit Sack 25,50—26,50 ℳ, gem. Melis I. mit Sack 25,25 ℳ, Farin mit Sack 22—24,50 ℳ für 50 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Juni. Wind: W.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Sunderland, Kohlen. — Courier, Fahje, Hemmoor, Cement. — Elise u. Anna, Schmidt, Papenburg, Kohlen.

Gesegelt: Black Sea (SD.), Murrow, Greenock, Güter. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Holz.

11. Juni. Wind: W.

Angekommen: Sophie (SD.), Hansson, Aarhus, leer. — Johann Gustav, Rubarth, Emden, Kohlen. — Anni, Nilsson, Löwen, Dachpfannen. — M. B. Cohn, Galle, Hartlepool, Kohlen. — Gustav, Malm, Limhamn, Kalksteine. — Diana, Isbehn, Emden, Kohlen.

Gesegelt: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

10. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf:

Jeziorski, Danzig, 60 T. Zucker, Ordre; Iwanski, Danzig, 66 T. Harz, Ordre; Kawczynski, Danzig, 90 T. Güter, Ordre; Rochlitz, Danzig, 65 T. Güter, Ordre; Kuley, Danzig, 67 T. Chamottsteine, Ordre; sämmtlich nach Warschau.

Stromab:

Hildebrandt, Bromberg, 42 T. Mehl, 69 T. Sprit, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Juni. — Wasserstand: 1,34 Meter. Wind: NW. Wetter: windig, Regen.

Stromab:

Steinke, Falkenberg, Taberbrück, Schulitz, 2 Traften, 778 Rundkiefern.
Schmidt, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 142 Meter Celluloseholz.
Schneider, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 214 Meter Celluloseholz.
Kriese, Löwenberg, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 105 000 Kilogr. Hafer.
Fabienke, Müller, Krylow, Brahlitz, 4 Traften, 714 Plancons, 879 Mauerlatten, 1180 Rundkiefern, 5 kieferne Bretter, 1228 doppelte und einfache kief. Eisenbahnschwellen.
Lippert, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 94 250 Kilogr. Weizen.
F. Rochlitz, Fajans, Kamion, Danzig, 1 Kahn, 96 180,5 Kilogr. Weizen.
Th. Rochlitz, Fajans, Kamion, Danzig, 1 Kahn, 88 949 Kilogr. Weizen.
C. Schulz, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 84 250 Kilogr. Weizen.
Rydlewski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 75 630 Kilogr. Weizen, 20 400 Kilogr. Roggen.
P. Schultz, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 28 100 Kilogr. Weizen, 50 588 Kilogr. Roggen, 14 907 Kg. Erbsen.
M. Rydlewski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 84 150 Kilogr. Weizen.
Richter, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 112 130 Kilogr. Weizen.
Schlatkowski, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 96 181 Kilogr. Weizen, 17 200 Kilogr. Gerste.
Bokser, Frakter u. Wydde, Uszczeluk, Danzig, 4 Traft., 34 Rundeichen, 18 Plancons, 1180 St. Kreuzholz, 386 Balken, 738 Mauerlatten, 504 Timbern, 946 Sleeper, 2335 Faßdauben, 690 doppelte, 7090 einfache eichene, 1524 doppelte, 4213 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Jacubowicz, Jacubowicz u. Przeticki, Wyszkow, Thorn, 2 Traften, 8 Birken, 734 Rundkiefern, 79 Balken, 507 Mauerlatten, 10 Sleeper.
John. Blum, Thorn, Magdeburg, 1 Kahn, 5000 Cbf. kiefern und eichen Kantholz.
Galle, Blum, Thorn, Magdeburg, 1 Kahn, 4993 Cbf. kiefern Kantholz.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juni.

Trotzdem die von den meisten auswärtigen Plätzen vorliegenden Meldungen in ihrer Mehrheit eine Fortdauer der schwachen und lustlosen Haltung ersehen liessen, waren dieselben doch ohne besonderen Einfluss auf die Tendenz unserer Börse. Das Geschäft war zwar von ausserordentlich geringer Bedeutung und verdiente eigentlich kaum den Namen eines solchen, aber soweit unter diesen Umständen von einer Stimmung die Rede sein konnte, gerirte sich dieselbe eher als fest. Die Course bewahrten entweder ihren letzten Stand oder differirten doch nur ganz unwesentlich gegen denselben, und namentlich hielt sich das Angebot fast auf allen Gebieten in der gleichen Reserve wie die Kauflust. Inländische, österreichische, schweizerische etc. Eisenbahnactien lagen nahezu geschäftslos bei kaum veränderten Notirungen. Eine Ausnahme machten Warschau-Wiener und Gotthard, die zu besserer, Elbethal und Franzosen, die zu niedrigerer Notiz lebhafter umgingen. Montanwerthe still und schwach; andere Industriepapiere hatten bei mässigen Umsätzen eine einheitliche Tendenz nicht aufzuweisen. Fremde Fonds überwiegend fest und in russischen Anleihen und Aegyptern etwas belebter. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest und in normalem Verkehr. Schluss still. Privatdiscont 2¼ Procent.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,70
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pommersche Pfandbr.	3½	97,50
do. do.	4	102,50
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,90
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,75
do. Silber-Rente	4½	66,20
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,30
do. Papierrente	5	71,00
do. Goldrente	4	82,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,40
do. do. Anl. 1871	5	97,70
do. do. Anl. 1872	5	97,70
do. do. Anl. 1873	5	97,90
do. do. Anl. 1875	4½	92,30
do. do. Anl. 1877	5	100,60
do. do. Anl. 1880	4	83,30
do. Rente 1883	6	110,40
do. do. 1884	5	92,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,40
do. III. Orient-Anl.	5	57,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	59,10
do. do. 6. Anl.	5	91,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	54,10
Italienische Rente	5	98,70
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,20
do. v. 1881	5	102,00
Türk. Anleihe v. 1886	1	14,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,30
II. u. IV. Em.	5	108,75
II. Em.	4½	106,20
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,25
do. do. do. do.	4½	111,75
do. do. do. do.	4	102,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,25
do. do.	5	110,75
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,25
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,10
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	57,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,40
Russ. Central- do.	5	86,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,70
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,50
Hamburg. 50thlr. Loose	3	198,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,00
Oester. Loose 1854	4	110,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,60
do. Loose v. 1860	5	114,50
do. do. 1864	—	271,10
Oldenburger Loose	3	155,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,25
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,50
do. do. v. 1866	5	140,25
Ung. Loose	—	213,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,40	1⅞
Berl.-Dresd.	23,20	4
Mainz-Ludwigshafen	97,25	3½
Marienbg-Mlawka St-A	47,40	—
do. do. St.-Pr.	107,40	—
Nordhausen-Erfurt	34,30	—
do. St.-Pr.	106,10	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,20	—
do. St.-Pr.	104,20	—
Saal-Bahn St.-Pr.	51,75	—
do. St.-A.	106,60	3¼
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	28,30	—
do. St.-Pr.	88,60	2⅚
Galizier	83,10	—
Gotthardbahn	107,20	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,50	—
Lüttich-Limburg	8,30	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	287,25	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	128,10	—
Schweiz. Unionb.	85,25	—
do. Westb.	28,00	—
Südösterr. Lombard	—	—
Warschau-Wien	299,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	86,60
do. do. Gold Pr.	5	102,30
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	398,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,40
do. Elbthalb.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	298,80
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	79,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	92,20
†Charkow-Azow rtl.	5	101,00
†Kursk-Charkow	5	101,00
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,40
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologoye	5	89,90
†Rjäsan-Koslow	4	93,60
†Warschau-Terespol	5	100,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	117,50	4¼
Berliner Handelsges.	158,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,40	4½
Bremer Bank	—	2½
Bresl. Discontobank	91,50	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	139,40	7
Deutsche Genoss.-B.	133,00	6½
Deutsche Bank	162,90	—
Deutsche Eff. u. W.	122,50	8
Deutsche Reichsbank	135,00	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	100,60	5
Disconto-Command.	202,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,80	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,75	4$\frac{7}{10}$
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4¾
Norddeutsche Bank	144,60	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,10	—
Posener Prov.-Bank	—	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,80	5⅛
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,90	—
Schaaffhaus. Bankver.	88,80	4
Schles. Bankverein	107,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,60	6[1]
Actien der Colonia	7930	60½
Leipz. Feuer-Vers.	16000	—
Bauverein Passage	64,75	2½
Deutsche Bauges.	93,75	—
A. B. Omnibusges.	167,60	10
Gr. Berl. Pferdebahn	279,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,75	—
Wilhelmshütte	108,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,70	—
Danziger Oelmühle	114,50	—
do. Prioritäts-Act.	112,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	70,00	—
Stolberg, Zink	32,75	—
do. St.-Pr.	105,10	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 10. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	2	20,355
do.	3 Mon.	2	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	160,20
do.	2 Mon.	4	159,55
Petersburg	3 Woch.	5	182,85
do.	3 Mon.	5	182,15
Warschau	8 Tg.	5	183,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,34
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreich. Banknoten	160,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	183,40

Meteorologische Depesche vom 11. Juni.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	—	—	—	—	—	
Aberdeen	766	SSW	3	bedeckt	12	
Christiansund	764	WSW	4	bedeckt	6	
Kopenhagen	763	NW	2	wolkig	12	
Stockholm	755	NNW	6	bedeckt	6	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	747	SW	2	bedeckt	9	
Moskau	753	SW	1	bedeckt	13	
Cork, Queenstown	773	S	1	wolkig	13	
Brest	773	O	3	wolkenlos	13	
Helder	772	WSW	1	halb bed.	12	
Sylt	767	NNW	4	wolkig	12	
Hamburg	768	WNW	5	bedeckt	11	1)
Swinemünde	764	NW	6	wolkig	11	2)
Neufahrwasser	766	WNW	1	heiter	13	
Memel	758	W	4	halb bed.	12	3)
Paris	773	NNW	2	wolkenlos	12	
Münster	772	NNW	3	wolkig	11	4)
Karlsruhe	773	NO	2	wolkenlos	13	
Wiesbaden	773	N	3	heiter	13	
München	772	NNW	3	heiter	10	
Chemnitz	770	W	5	bedeckt	9	5)
Berlin	767	WNW	6	bedeckt	11	
Wien	768	NW	4	heiter	11	
Breslau	766	W	6	bedeckt	10	
Ile d'Aix	771	ONO	4	wolkenlos	15	
Nizza	761	still	—	wolkenlos	23	
Triest	766	ONO	5	halb bed.	17	

1) Anhaltend böig. 2) Anhaltend böig. 3) Nachmittag Sprühregen. 4) Meerrauch. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Nordosten hat Ort und Tiefe wenig verändert, das barometrische Maximum hat im Westen an Ausdehnung zugenommen. Ueber der Nordhälfte Centraleuropas wehen mäßige bis starke nordwestliche und westliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur erheblich herabgegangen ist. Ueber Deutschland ist das Wetter kühl, vorwiegend heiter und trocken, nur in einem schmalen Streifen von Helgoland bis Wien herrscht trübe Witterung. In Oesterreich haben gestern mehrfach Gewitter stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	756,9	15,1	WNW., fr., bew., Regensch.
11	8	759,2	13,2	NW., lech, klar. Himmel.
	12	259,0	14,4	NW., frisch, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt einer **Tochter** zeigen ergebenst an (748
Lappin, den 10. Juni 1887
E. Schottler und Frau

Pferde-Eisenbahn.

Wegen Reparatur der Thornschen Brücke fahren die Wagen der Linie **Ostbahnhof-Fischmarkt vom 13. 16. Juni** nicht vom Depot in der Lenzgasse, sondern
von der **Gasanstalt**
ab (755

Schiffs-Verkauf.

Am 17. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, werden wir in unserem Comtoir, Brodbänkengasse Nr. 27, im Auftrage der Rhederei das an der Mövenschanze liegende Briggschiff

„Victoria"

aus Greifswald, 282 T.-Reg., ca 20 Keel Kohlen ladend, an den Meistbietenden verkaufen. (724
J. H. Rebtz & Co

Pfandleihauktion

Montag, d. 13. Juni, Vorm. 9 Uhr, Johannisgasse 56 bei Hrn. **R. Arndt** über Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Uhren, Gold- und Silbergeräthe 2c., wozu einlade (9915
W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Ziehung 20. b. 22. Juni cr. Loose à M. 3,50.
Loose der **Weseler Prämien-Lotterie,** a M. 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2
Der Verkauf der Ulmer Loose wird in den nächsten Tagen geschlossen. (752

Rieselfelder
Stangenspargel
empfiehlt (3356
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt.)

Kleine Reste 1886er
Havana-Cigarren-Importen,
empfiehlt um zu räumen, sehr billig
Carl Hoppenrath,
Poggenpfuhl 13.

Providencia,
alte Cuba-Cigarre, etwas stark gepreßt, gebe mit 6 M. per 100 Stück ab, früherer Preis 8 M. p. 100 St.
Carl Hoppenrath, Poggenpfuhl 13.

Circa **200 Dtzd.** Stroh- u. Filzhüte für Herren und Knaben von 50 ₰ an in allen Formen zu erstaunlich billigen Preisen. Sommermützen u. Regenschirme, Cravatten u. Shlipse, um zu räumen, für jeden nur annehmbaren Preis. (749
Max Heldt,
1. Damm 13.

Wollsäcke
in jeder Qualität und jedem Gewicht empfehlen bei prompter Lieferung zu den billigsten Preisen,
Wollsackband
in bester Qualität
R Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse 27 (686

Bier-Apparate,
Zinn, Bleirohr, Gummi,
einzelne Armaturen zu (489
Bier-Apparaten
halte zu Fabrikpreisen vorräthig.
Emil A. Baus,
7. Gr Gerbergasse 7.

Ein kleines gut erhaltenes **Billard,** mit sämmtlichem Zubehör, wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen (682
Rammbaum 21, im Laden.

Suche für mein **Materialwaaren-Geschäft einen mit guter Schulbildung versehenen jungen Mann**
als **Lehrling.**
Adressen unter Nr. 735 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen nüchternen, möglichst verheiratheten **Kutscher** sucht von sofort
Schottler,
726) **Lappin bei Kahlbude.**

Eine **Erzieherin** mit bescheidenen **Ansprüchen** wird zum 1. Juli cr. für 2 **Kinder** — Nähe Danzigs — gesucht Gef. Offerten bitte unter Nr. 745 in der Exped d. Ztg. einzur.

Ein in allen Zweigen erfahrener, verh Gärtner, d. langj. Zeugnisse z. Seite stehen, s. z. 1 Oct. Stellung, am liebsten wo Handel betrieben wird.
Adr. u 742 in d. Exped d Ztg. erb.

Ein junger **Restaurateur,** mitte Zwanziger, ev., wünscht sich mit einer Dame mit etwas Vermögen zu **verheirathen.**
Stadt 15.000 Einwohner.
Offerten nimmt die Danz. Ztg. unter Nr. 743 entgegen.

Ein im feinen Wurstwaarengeschäft erfahrenes Ladenmädchen empf., f. gew Stubenm. f Güter, einf. Landwirthinn. weist n. J Dan Hl Geistg. 99.

Perfecte Köchinnen, gewandte Stubenmädchen. anständ. Mädchen als Stütze der Hausfrauen suchen zum 2. Juli in der Stadt oder auf größeren Gütern Stellen. Näheres ertheilt das Stellen-Vermittelungs-Bureau von **M. Stein,** Elbing. Mauerstr. 21.

Eine **Seminaristin,** auch Schülerin der höheren Lehranstalten, findet liebevolle Aufnahme, a. Wunsch Nachhilfe bei den Aufg. u. Musik. Pension M. 450. Adressen unter Nr. 484 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Seebad u. Kurort Westerplatte.

Die Eröffnung der kalten Bäder
findet
Sonntag, den 12. Juni,
statt.

Preise der Billette:

Einzelne Billette für	Erwachsene . . .	M. 0,25,
„ „ „	Kinder	„ 0,20,
Zehner- „ „	Erwachsene . . .	„ 2,—,
„ „ „	Kinder	„ 1,50.

Abonnements-Billets für die Saison 1887:

Für Erwachsene	M. 7,50.
„ Kinder	„ 5,—.

Die Abonnements-Billette, welche **nicht** übertragbar sind, sind im Bureau der unterzeichneten Gesellschaft, **Hundegasse 52,** und bei dem Inspektor **Bruchmann, Westerplatte 14,** zu kaufen
Kinderbillets resp. Kinder-Abonnementsbillets gelten nur für Kinder unter 15 Jahren.
Badebillette werden **verkauft** in der **Billethalle** auf **der Westerplatte,** an den **Billetschaltern** auf den Landungsbrücken der Tourdampfer, in der **Börse Danzig** und im **Bahnhofs-Restaurant** in Neufahrwasser.
In den Bädern selbst ist der Verkauf von Badebilletten untersagt.
Vorjährige von der unterzeichneten Gesellschaft ausgegebene Billette haben Giltigkeit. (601
„Weichsel" Danz. Dampfschifffahrt- u. Seebad-Aktien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone, Bureau: Hundegasse 52.

Coupons
per 1. Juli 1887
von Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
„ Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
„ Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
„ Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
„ Gothaer Grundcredit-Pfandbriefen,
„ Ungarischer 4 proct. Goldrente,
„ Lombardischen Prioritäten,
„ Russischen Boden-Credit Pfandbriefen
löse wir von jetzt ab, ohne jeden Abzug ein.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt Nr. 40.
(762

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heutigen Ausloosung unserer 4 % unkündbaren Hypothekenbriefe **erster Emission** wurden laut notariellem Protokoll folgende Nummern gezogen;
Litt. B. a 1500 M. Nr. 191—200, 401—420, 501—510, 541—550, 601 bis 610, 681—690, 741—750, 811—820, 881 bis 890, 1031—1040, 1131—1140, 1281—1290, 1511—1520, 1741—1750, 1771—1790, 1871 bis 1880, 1921—1940.
Die Einlösung vorstehender Nummern findet zunächst bis zum 20. Juni cr. und dann vom 10. December cr. ab an unserer hiesigen Kasse und **vom 10.—15. Dezember cr.**
in Berlin SW, Charlottenstraße Nr. 74/75, bei Herrn **Wilhelm Ritter,**
in Danzig, Langenmarkt Nr 18, bei Herren **Baum & Liepmann,** statt. **Am 10. Dezember 1887 hört die Verzinsung auf.**
Cöslin, den 7. Juni 1887.
Die Hauptdirection.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Im Anschluß an unsere bisherigen Ausloosungen 5 procentiger Hypothekenbriefe **zweiter Emission,** rückzahlbar mit 110 Procent, kündigen wir hiermit die sämmtlichen noch nicht ausgeloosten Stücke Littr. A. a **3000 M.** dieser Emission.
Es sind dies die Hypothekenbriefe zwischen Nr. 301 bis Nr. 420.
Vorstehende Nummern werden **zunächst bis zum 20. Juni cr. und dann vom 8. Dezember cr. ab an unserer hiesigen Kasse** mit einem Zuschlage von 10 Procent zum Nennwerthe eingelöst.
Am 8. Dezember 1887 hört die Verzinsung auf.
Cöslin, den 8. Juni 1887.
Die Haupt-Direction.

Die Einlösung gekündigter Hypothekenbriefe bewirken auch
Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 18.

Ostseebad Brösen
beehrt sich die Eröffnung des zur Saison hergerichteten
Garten-Etablissements
bestens zu empfehlen.
Gleichzeitig stehen verschiedene größere wie kleinere möblirte Wohnungen mit vielfachen bequemen Verbesserungen und Anlegung von neuen Küchen, wie auch Logirzimmer zur Aufnahme von Gästen bereit. (746
W. Pistorius Erben.

Der vorgeschrittenen Saison wegen
empfehle mein gut sortirtes Lager in
garnirten und ungarnirten
Damen- u. Mädchenhüten
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
S. Abramowsky Nachf.
Max Schönfeld
Langgasse 66. (598

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
in der Anstalt für k. Mineralwasser von (5625
Robert Krüger, Hundegasse 34.

S. A. Hoch, Danzig,
hält stets größtes Lager und offerirt zu den billigsten Preisen:
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken bis 24' lang,
Träger unter polizeilich verlangter Garantie von 100 m/m bis 400 m/m hoch,
Ia. Blockzink. Ia. Weichblei in Mulden, Ia. engl. Block- und Stangenzinn (garantirt), Ia. Dichtwerg, Grubenschienen, Floßnägel, sortirt, Nutzeisen, Bleche, Rohre, außeiserne Fenster zu Stallungen 2c. (5928

Pianino, neu, zu verk od verm. Frauengasse 29 II.

30 000 M. und **60 000 M.** 4 % Inst.-G. z. 1. St. z. h Comt. Hl. Geistg. 112

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831.
Grösstes Lager
in leichten wollenen und leinenen waschechten Stoffen zu Herren- und Knaben-Anzügen.
Sommer-Unterkleider, Touristenschirme, Regenschirme, Reisedecken, Plaids, Cravatten.
Billigste, feste Preise. (716



Natürliche Mineralbrunnen
Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt,
Danzig, Holzmarkt No. 1.

Aachener, Apollinaris, Adelheidsquelle, Assmannshäuser, Biliner, Cudowaer, Driburger, Eger, Emser, Friedrichshaller, Franz Josef-Quelle, Gieshübler, Harzer Sauerbrunnen, Homburger, Hunyadi, Inselbader, Karlsbader, sämmtliche Quellen, **Kissinger, Krankenheiler, Kreuznacher, Lippspringer, Marienbader, Ofener, Pyrmonter, Püllnaer, Roncegno, Salzbrunnen, Saydschitzer, Salvatorquelle, Schwalbacher, Selterser, Sodener,** sämmtliche Quellen, **Spaaer, Tarasper, Vichy, Weilbacher, Wildunger, Wittekinder,** sowie alle **Bitterwässer** und anderen **gangbaren Brunnen** in **frischer 1887er Füllung direct** durch **die Brunnen-Directionen.**
Mutterlaugen, Brunnensalze, Badesalze, Bademoor, Pastillen, Quellsalzseifen, ebenfalls directen Bezuges. In der Saison fortwährend neue Sendungen. Hier frei Haus, nach ausserhalb Verpackung billigst. Brunnenschriften gratis.
Für die **durchaus zuverlässige Beschaffenheit** der aus meinem Geschäfte entnommenen Quellenproducte leiste jede gewünschte Garantie. (753

Verkauf eines Eisenwaaren-, Glas-, Steingut- und Porzellanwaaren-Lagers.

Das zur **Max Michel'schen** Concursmasse gehörige Lager von Eisenwaaren. Wirthschaftsgeräthen, Glas-, Steingut- und Porzellanwaaren, abgeschätzt incl Geschäftsutensilien auf M. 11581,49, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden, eventl. bei gleichzeitiger Vermiethung der Geschäfts-Lokalitäten Kohlenmarkt Nr. 18/19 und eines Speicherraumes Heumarkt Nr. 4.
Termin zur Ermittelung des Meistgebotes
Montag, den 13. Juni, 11½ Uhr, Hundegasse 70, I.
Taxe und Bedingungen können daselbst eingesehen, auch kann das Lager nach vorheriger Vereinbarung besichtigt werden.
Bietungs-Caution M. 2000. (464
Der Concursverwalter.
Richd. Schirmacher.

Wiesen-Verpachtung zu Brunshof.

Dienstag, den 14. Juni 1887, Nachmittags 4 Uhr, werde ich von dem Gute Brunshof
ca. 15 Morgen mit gutem Graswuchs besetzte Wiesen
und von dem Grundstück des Herrn **Peters** zu Neuschottland
ca. 6 Morgen ebensolche Wiesen
in getheilten Tafeln zur diesjährigen Vor- und Nachheuernte, an den Meistbietenden verpachten. Der Versammlungsort ist im „rothen Hahn" zu Neuschottland. Die Bedingungen sowie die Zahlungstermine werde ich bei der Verpachtung bekannt machen. (9711
F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18.

Empf. e geb. **Mädchen** 26 J. f. anspruchsl. b. größeren Kindern, selb. k. alle mögl. Handarb., verst a. etw. von d. Landwirthschaft, k. kochen, gute Zeugnisse. (771
A. Weinacht Brodbänkengasse 51.

Empf. e. perf. **Kochmamsell** gew. Kaffee-Mamsells u. Mamsells für kalte Küche alle mit sehr guten Attesten.
A. Weinacht. Brodbänkengasse 51.

Empf. tücht. **Ladenmäd.** f. Material, Mehlgeschäfte u noch einige junge kräftige Landwirthinnen d. m. Butterei, Kälberzucht vollständig vertraut sind, alle mit guten Attesten.
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist ein Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. zum 1. Juli cr. zu vermiethen.
Näheres bei (716
F. W. Puttkammer.

Langgasse 38
ist eine herrschaftliche Wohnung sofort zu vermiethen. Auskunft daselbst im Geschäftslokal. (475

Fleischergasse 39, versetzungshalber d. II. Et. 5 Zim., Bod. u. Zub. z. Oct. zu verm. N. 11—1 Uhr I. Et.

Hôtel de Stolp
neu renovirt.
Inhaber: J. Melzer,
Danzig
Dominikanerplatz, Ecke Altst. Graben, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum zur gefl. Benutzung.
Bäder im Hause.

Montag, den 13. Juni cr., Abends 8½ Uhr, Heiligegeistgasse 111.
Tagesordnung.
1 Bericht über die Kassen-Revision.
2 Mittheilungen
Stenographischer Verein.
(Stolze.) (776

Ruder-Club „Victoria",
Danzig.
General-Versammlung
am Dienstag, den 14 cr., im Restaurant „Kronprinz", Hundegasse, Abends 8½ Uhr
692) Der Vorstand.

GM!
Dienstag, den 14. bj., Abds. 8 Uhr,
Feier des 57jähr. Stiftungsfestes
im **Rathskeller** (altdeutsches Zimmer).

Victoria-Hôtel,
Zoppot. (751
Mein großer Garten und Park stehen in vollster Blüthe. Belvedere mit reizender Aussicht nach der See. Das Sommertheater wird am 19. d. M. eröffnet. Garten-Concert frei.
Ich empfehle mich dem hochgeehrten Publikum zum geneigten Besuch. **Emil Schmidt.**

Restaurant
zur Schweizer Halle,
32. Heil Geistgasse 32.
Ich empfehle mein Lokal zum kühlen Aufenthalt. Heute **Großes Krebsessen.**
A. Kersten.

Kurhaus Zoppot.
Sonntag, den 12. Juni 1887
Grosses
CONCERT,
ausgeführt von der Zoppoter Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Carl Riegg.**
Kassen-Eröffnung 3½ Uhr. Anfang 4½ Uhr.
Entree a Person 50 ₰, Familien-Billets für 3 Personen 1 M., Kinder frei, sind im Vorverkauf zu haben in Danzig in der Conditorei von a Porta, in Zoppot in der Conditorei bei Fräulein Sollmann. (719

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes
Militair-Concert
(Neues Orchester).
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (134

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT
unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Anfang 5½ Uhr. Sonntags 4 Uhr.
Entree a Person 10 ₰. (447

Große **Wollwebergasse 15** ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichl. Nebengelaß) weg. Fortz v. Danzig z. October zu verm. Näh. 2. Et. Vorm.

Freundschaftl. Garten.
Heute Sonnabend und Sonntag
Grosses
Park-Concert
und
letzte Vorstellungen
der aus 7 Personen bestehenden
Original-Araber-Familie
Lalla Sultani Hadji,
Parterre- u. Luft-Gymnastiker.
☛ Die größte Specialität der Neuzeit. ☚
Lalla Sultana, die schöne stattliche Frau, trägt die aus 6 Personen bestehende Gruppe auf ihren Schultern.
Hadgi, unübertrefflich in seinen Leistungen mit dem Araber-Gewehr, wunderbaren Sprüngen mit Dolchen, Revolvern 2c.
Mozaïd in seiner vollständig neuen Arbeit auf dem Drahtseil.
Ali, der wunderbare Schlangen-Mensch.
Die 3 non plus ultra-Acrobaten
Mozaïd, Ali und Abbas.
Zara, das schönste und graziöseste Mädchen aus Arabien.
Den ganzen Erdball hat Lalla Sultana-Hadgi bereist und überall Triumphe gefeiert, u. A. im großen Circus Barnum in Newyork und Salamonski in Rußland 2c.
Anfang 6 Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰, Passepartout zahlen 30 ₰ zu. (732

Freundschaftl. Garten.
Montag, den 13. Juni cr.:
Grosses
Doppel-Concert
der
österreich. Mädchen-Capelle
(zum 1. Male hier)
unter Direction des Herrn **Rauscher** und der Pionier-Capelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Fürstenberg.**
Anfang 6 Uhr Abends.
Entree: numerirter Sitz 1 M., unnumerirter Sitz 50 ₰.
Vorverkauf bei Herrn Johannes Wüst, am hohen Thor.
Die Concerte finden ohne Pausen statt.

Specht's Etablissement
(Heubude). (8456
Sonntag, den 12. Juni 1887:
Gr. Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anf. 4 Uhr. Entree 15 Pf. (Kinder frei.)

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 12. Juni 1887:
Großes Garten-Früh-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
J. Kochanski.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 12. Juni Sechstes Ensemble-Gastspiel der Münchener. **Zum letzten Male: Der Herrgottschnitzer von Ammergau** Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Hans Neuert. Musik von F. M. Prestele
Montag, den 13. Juni Siebentes Ensemble-Gastspiel der Münchener. Zum letzten Male: Im Austragsstübchen. Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Acten von H Neuert.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas", versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod, Unfall 2c. zu billigsten Prämien. Anträge werden durch die General-Agenten Fürst & Sohn, Danzig, Heil. Geistgasse 112, entgegen genommen und Agenten angestellt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.